August 1857 – August 1858

1858

610

geschehen. Zu dem Ende hatte der Hochbootsmann das Ende einer Kette glühend gemacht und dasselbe in den Theer getaucht, um so die Beräucherung zu bewirken. Das Theergefäß fiel um und Alles stand sogleich in Flammen. Es wurde zwar ein schwacher Versuch gemacht, das Feuer zu löschen, aber kein Erfolg erzielt. Nun entstand eine schreckliche Verwirrung. Man schrie: Feuer! das Schiff brennt! und Alles lief durcheinander. Ueber die nun folgenden Ereignisse stellen wir Berichte verschiedener Personen zusammen und lassen zuerst einen Augenzeugen, den Englischen Beamten Drews, sprechen: „Das Schiff wurde sofort nach dem Ausbruch des Feuers auf halben Dampf gesetzt, womit es weiter fuhr, bis das Pulver-Magazin explodirte, woraus ich folgere, daß die Maschinisten auf der Stelle erstickt worden sind. Ich begab mich nun von meiner Stelle bis etwa in die Mitte des Schiffs, als ich auch schon die Flammen aus den Luken im Bauche des Schiffes kommen sah. Da das Schiff gegen den Wind fuhr, nahm das Feuer mit furchtbarer Schnelligkeit überhand. Ich begab mich darauf zu dem Steuermann, und ersuchte ihn, das Schiff seitwärts gegen den Wind zu steuern. Er trug Bedenken, meinen Rath zu befolgen; vermuthlich hat er mich, da er aus Hamburg war, gar nicht verstanden. Ich ersuchte deshalb einen Deutschen Herrn, daß er mit ihm spreche. Jetzt sah ich, wie Leute von der linken Seite des Hinterdecks ein Boot hinabließen. Was aus diesem Boote geworden, kann ich nicht sagen, glaube aber, daß es unter der Schraube zerschmettert

… daß ich nicht zum Steuer gelangen konnte, um den Grund zu erfahren. Aber man sagte mir, daß der Steuermann seinen Posten verlassen und daß das sich selbst überlassene Schiff darum sich gegen den Wind gerichtet habe.

Das Schauspiel wurde jetzt unbeschreiblich und herzzerreißend auf dem Deck. Die Passagiere stürmten wie wahnsinnig unter einander, die Männer suchten ihre Frauen, die Frauen ihre Männer, ein Verwandter suchte den andern, Mütter wehklagten um ihre Kinder: wieder andere standen da starr vor Entsetzen, oder schrieen um Hülfe, und nur wenige blieben besonnen und in ihr Schicksal ergeben. Die Flammen kamen uns so nahe, daß viele sich in's Meer stürzten, Freunde und Verwandte umarmten sich und sprangen dann zusammen in ihr nasses Grab. Zwei Schwestern sprangen in die Fluth und gaben sich darin den Abschiedskuß. Ein Missionär und seine Gattin sprangen gleichzeitig in die See; ihnen folgte das männliche und weibliche Küchen- und Kellnerpersonal. Ein Ungar mit 7 Kindern, worunter 4 Mädchen, ließ seine Frau in die Salzfluth springen, dann segnete er seine 6 ältesten Kinder, ließ eines nach dem andern hinabspringen und folgte ihnen mit dem letzten Kinde in seinen Armen. Während dieser Zeit hatte ich mich außerhalb des Schiffsgeländers angeklammert, indem ich mich, um den weitzüngelnden Flammen auszuweichen, so weit ich konnte, nach vorn vorstreckte. Da sah ich unter mir ein Boot, von welchem die Menschen hinweggespült waren, welches aber noch mit dem Taue am Schiffe hing. Da ich sah, daß die Ruder darin befestigt waren, dachte

Schiffe zu und raffte dabei einen Deutschen aus der Fluth, der ein gewaltiger Schwimmer zu sein schien. Ich ließ ihn neben mir im Boote sitzen, und so ruderten wir mit den Latten wieder dem Schiffe zu. Jetzt sah ich, wie ein Segelschiff herangefahren kam. Dasselbe erreichte den Dampfer gegen 3 Uhr Nachmittags. Wir fuhren fort, nach dieser Richtung zu rudern, und nachdem wir fünf Stunden im Wasser zugebracht hatten, kamen wir gegen halb 8 Uhr so nahe, daß man uns hören konnte, worauf man ein Boot absandte, das uns aufnahm. Es war die Französische Barke „Maurice", Capitain Ernest Renaud von Nantes, von Neufundland mit Fischen nach Bourbon bestimmt. Dieselbe hatte bereits 40 Passagiere von dem brennenden Schiffe aufgenommen. (Forts. folgt.)

Bücherschau.

Mittheilungen des Gartenbau-Vereins für Neuvorpommern und Rügen. Herausgegeben von dem (bisherigen) Garten-Inspector Jühlke zu Eldena (jetzt Besitzer der Appelius'schen Kunstgärtnerei zu Erfurt).

Wir entnehmen diesem empfehlenswerthen Werke nachfolgende Mittheilung über den Kartoffelbau auf Rügen, welche dem Herausgeber von dem verstorbenen Rittergutsbesitzer Freiherrn v. Krassow gemacht wurde: „Der Anbau der Kartoffeln war im Jahre 1780 bei uns auf Rügen und in Pommern ganz unbedeutend und fand in unserem Garten zu Pansewitz etwa in dem Umfange statt, wie wir jetzt die Georginen cultiviren. Da kein Mensch die Kartoffeln essen mochte, so dachte auch Niemand daran, dieselben als Nahrungsmittel keinen guten Geschmack annahmen. Aus diesem Grunde schritt man zu Anfang dieses Jahrhunderts dazu, die Obstbäume auszuroden, um schattenfreies Land für die Kartoffel zu gewinnen. Später wurden diese Wurthen dem Acker zugelegt, die Leute wurden mit dem Auspflanzen immer dreister und wagten endlich ihren Bedarf auf einer passenden Stelle im Brachschlage anzubauen, woselbst die Frucht nicht bloß reichlich lohnte, sondern auch sehr wohlschmeckende Knollen lieferte. Soviel ich mich aus meiner Jugend und aus meinen späteren Lebensjahren erinnere, so ist dies der Gang der Einführung und Ausbreitung der Kartoffel in unserm Lande gewesen."

*) Die Kartoffel war vor etwa 20 Jahren in manchen Ländern noch solche Seltenheit, daß z. B. die Griechen ihrer Königin bei deren Einzuge in Athen einen Strauß von Kartoffelblüthen überreichten, die dort zu den seltenen Blumen gerechnet wurden.

**) Wie dem Schreiber des Sonntagsblattes von einem alten Rügener, Herrn Schepler in Berlin, mitgetheilt wird, waren die damaligen Kartoffeln mit unseren seitdem sehr veredelten gar nicht zu vergleichen, und die Abneigung der Leute, solche zu essen, sehr gerechtfertigt. Sie glichen ungefähr den Sellerieknollen, waren sehr rauh und durchwachsen, sehr wässerig und von schlechtestem Geschmack. Die Blüthe dagegen war voller und stärker, als bei unseren, daher man solche aus Unkenntniß lieber als Blumen behandelte. Herr v. Krassow hat sich danach ein großes Verdienst um die Ausbreitung und Veredelung derselben erworben.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von F. Heinicke.

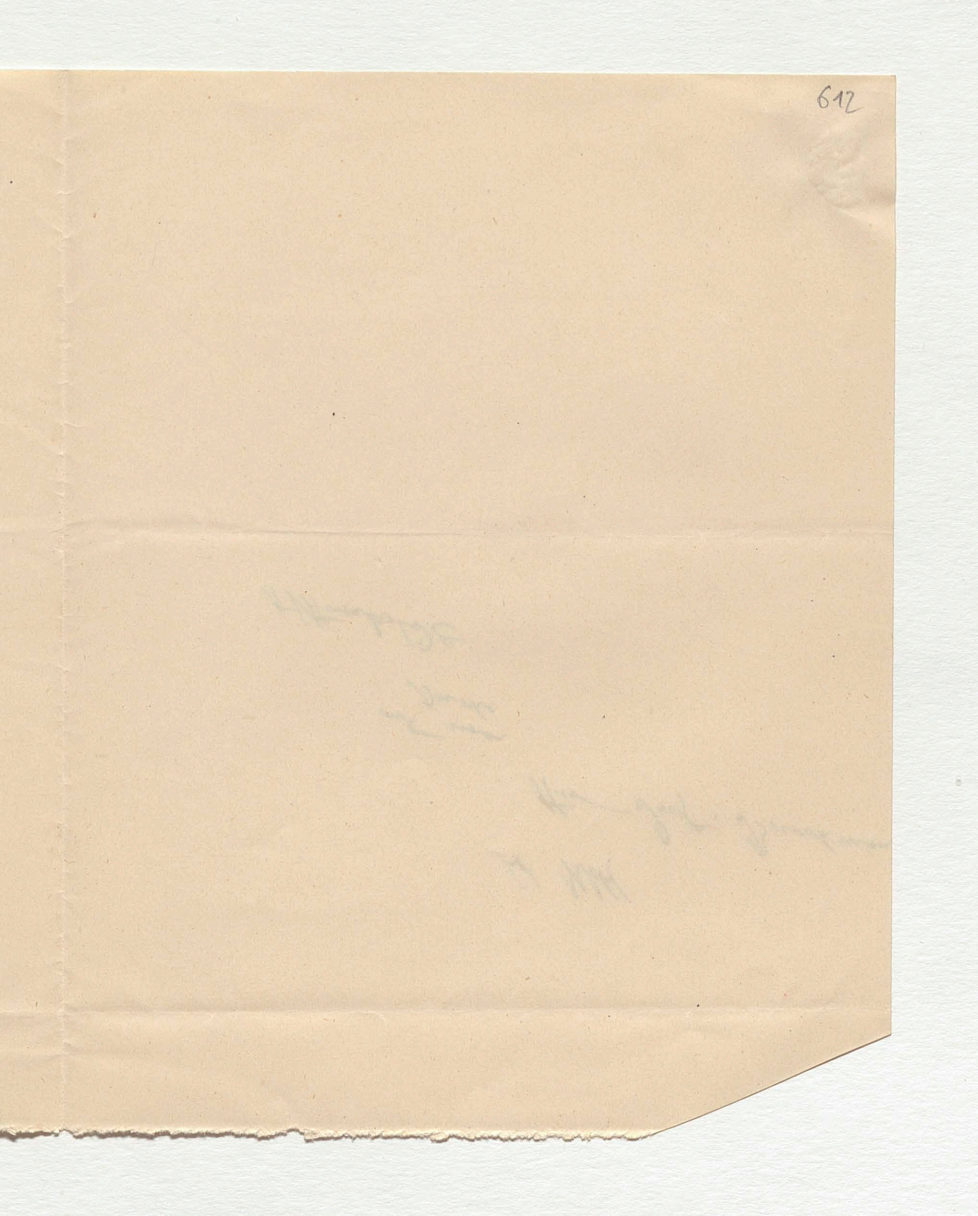
Druck und Verlag von F. Heinicke in Berlin, Deßauerstraße 5.

611

Wenn Sie das Wunderland von [illegible], so theile
Hornay nicht sehen besitzen, [illegible]
ich daß Sie, [illegible] durch [illegible]
sehen jetzt [illegible] ich der [illegible] ich
ich [illegible] [illegible] [illegible] hatte
[illegible] gegen [illegible] Sendern [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] der Drucker werden [illegible]
meinen [illegible] [illegible] Buch [illegible] etwas
[illegible] ob das [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] von [illegible]
nicht [illegible] [illegible] [illegible] anderer
was ich schreibe [illegible] [illegible] [illegible], nicht
[illegible] [illegible] adelige Drucker, [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] Zeiten
[illegible] [illegible] Nur [illegible] [illegible] 2
[illegible] [illegible] [illegible]

AlHumboldt

B. 6 Jan. 1858, Vorm.
½ 11 Uhr


612

Sr Wohl

Herrn Prof. Buschman

mit einem
Buche

AlHumboldt

613

Ich beendige die Einleitung
des 5ten Bandes des Kosmos;
welche mit den [illegible] Daten
meiner [illegible] gestalteten Mittheilungen
für Sie! Ihre [illegible] des
Arbeit. Ich kann nicht
MSS Ihrer aber ich nicht
abliefern [illegible] Boeckh's kurzen Fragen
zurück von mir meine über
Antwort [illegible] Boeckh ist früher als
nehme [illegible] unsere Ich schicke
nur noch ihm das [illegible]
ich zu [illegible] wieder [illegible] abschreiben
also da Sie [illegible] nicht
Sie zurück Ihr AHt

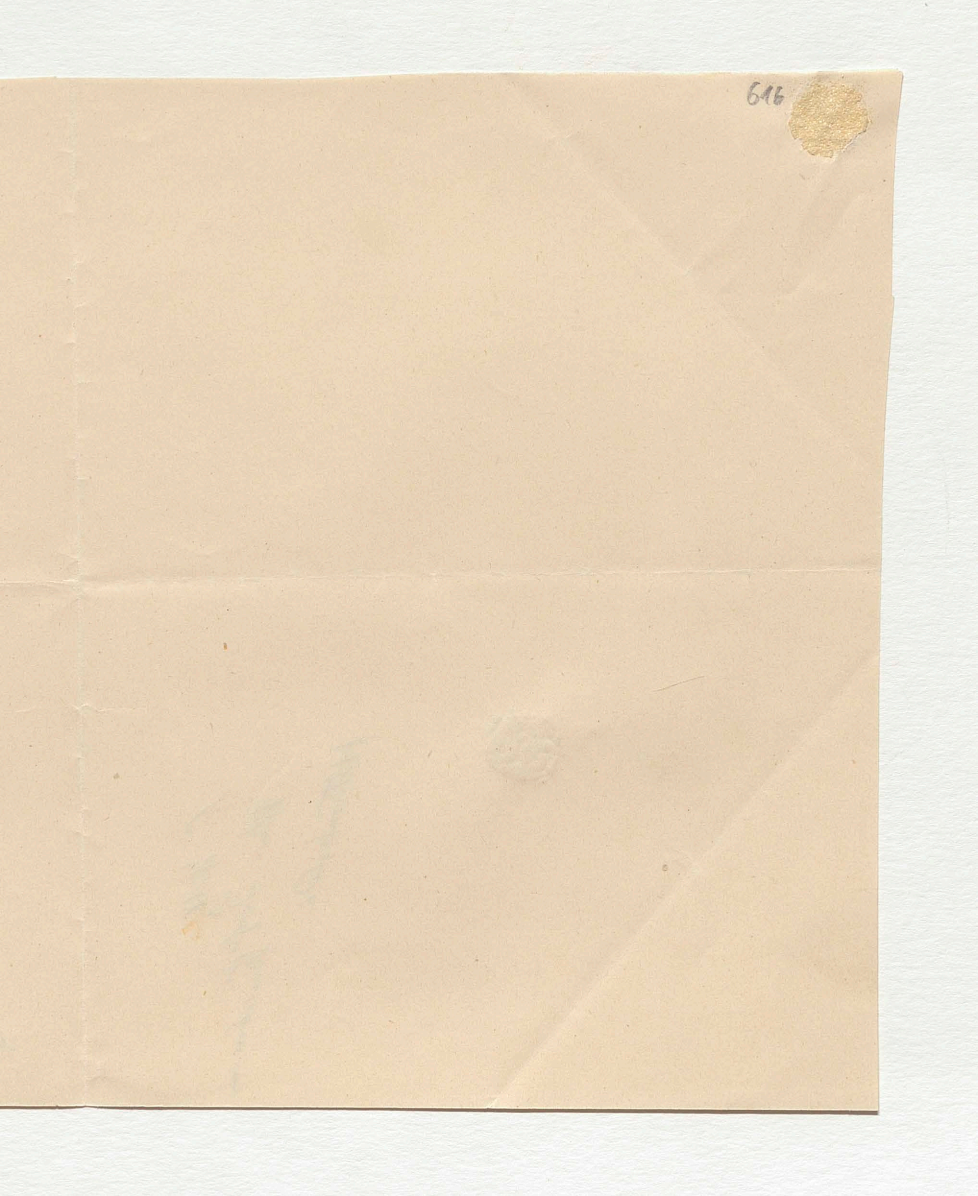
B. 11 Januar 1858, Montag

Montags

In einem Bogen von Möllhau-
sen, den ich heute weggegeben
genannt von
Mezcal erfundene
Einwohner
Erwähnen Sie was
mezcal
ist.

AvHumboldt

B. 20 Febr. 1858
Grelle


616

S. Wohlg.
Herr Professor
Buschmann

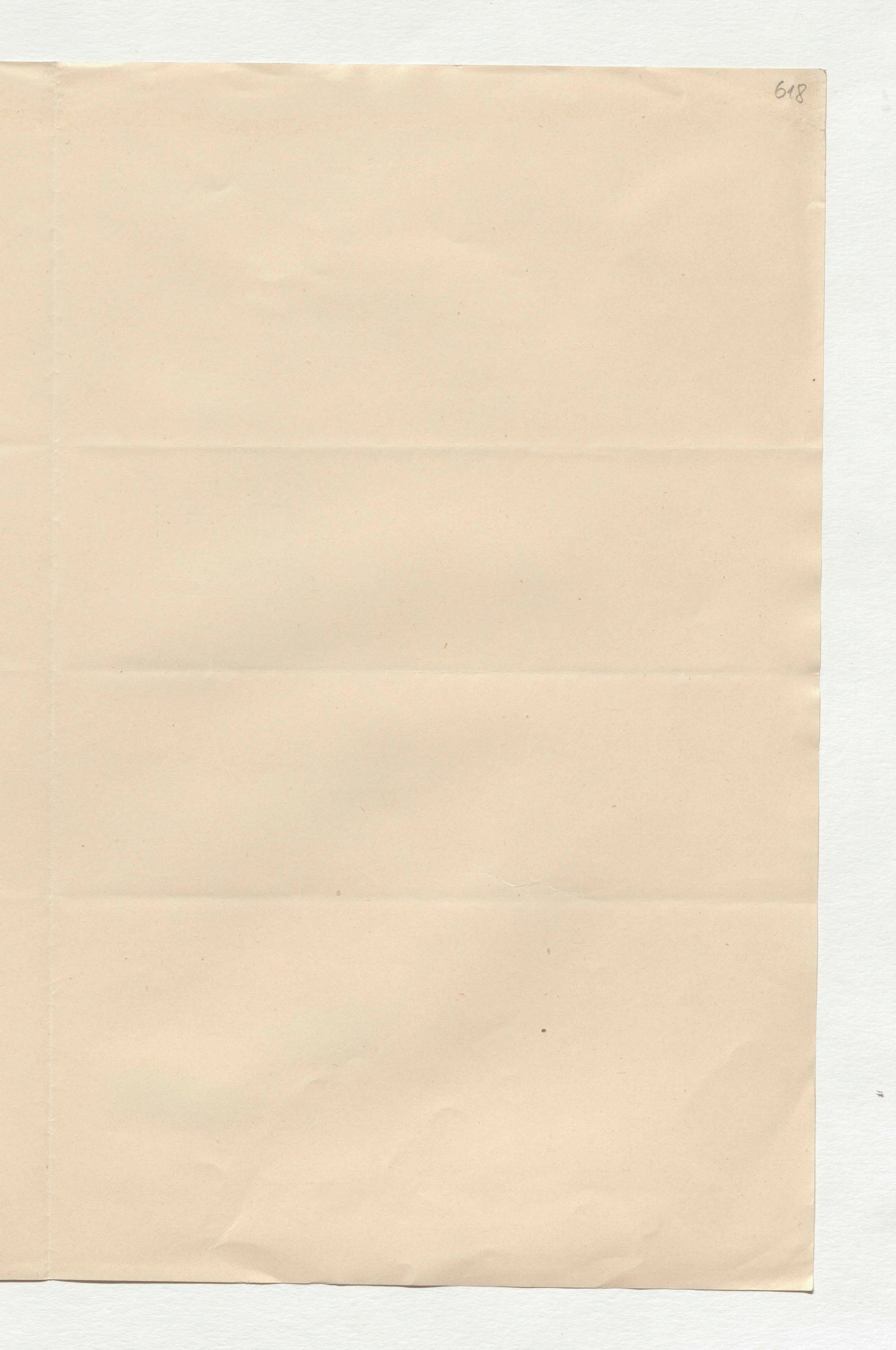
AlHumboldt

Es steht in den Philosoph. Transactions
von 1707 bis 1709 ein Brief
um Beschreibung der letzten
verschwundenen Inselerscheinung die
[illegible] Insel Santorin. Wenn
Sie einmal ¼ Stunde Zeit haben
und bei [illegible] hätten, so suchen
Sie doch darauf [illegible] in Augsburg
Oscar Peschel: Geschichte der grossen
[illegible] im 16ten Jahrhunderts bietet
tr. et litt. [illegible] Entdeckungen bis 16 ihm vor über Abschrift
[illegible] 380 [illegible] selbst gemachte die erste
in Madrid. Das Cosas [illegible] behauptet [illegible] Abschrift
correcte; Wenn die [illegible] vor Augen
aus der jetzt [illegible] eine Abschrift
und die [illegible] Durchgang vielleicht andere traut
[illegible] Terrano [illegible] Tage absichtslos; aus
welche Dijon nur bloss [illegible] [illegible] des
halte-Zeit Frage
Nagorde. Doch auch wenn [illegible] Ludewig
Stanhope [illegible] Warum [illegible]
verstorbenen Prof. Turner vermehrt
von Nicolas Trübner [illegible]
von [illegible] Literature [illegible]
[illegible] edit. the American aboriginal
of Aboriginal [illegible]
1858 [illegible] [illegible] Bibliotheca
durch Trübners [illegible]
glottica. Der [illegible] [illegible]
[illegible] Volker Namen auf

[illegible] [illegible]
Donnerstags

Besitzen Sie schon
Lorin Blodget
Climatology of the
United States 1857?

B. 25 Febr. 1858
(erst Freit. 26 Juli)



Darf ich Sie bitten theurer Freund,
nur gelegentlich den [illegible] Zeitschrift
[illegible] den ich Ihnen die [illegible] bekomme
unseres grossen [illegible] lassen wollte
abzuschreiben Sie Redacteur wenn
an blaue einige der [illegible]
der Maler Masse [illegible]
Drucker aus [illegible] soll- verkündigen
muss seine von Haut noch [illegible]
so lange von des 5 [illegible]
Die [illegible] [illegible] [illegible]
des [illegible] [illegible] [illegible]
gesendet werden [illegible] der 1808
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] wohl
von [illegible] [illegible] wird [illegible]
Hidalgo [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
der bei dem [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
griechische [illegible] [illegible] Vielleicht
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] erhalten Sie das [illegible]

Ihr
AvHumboldt
Freitag

1808

B. 19 März 1858, erh.
[illegible] 20 [illegible]

619

Hier mein Lieber sind meine sämtlichen Zusätze
zu Noten und Text für die Einleitung
Wir wollen nun hoffen dass alles bald
[illegible] gestellt wird. Ihr AlHumboldt

B. 6 April 1858 (am 3t Osttage):
[illegible]
[illegible]

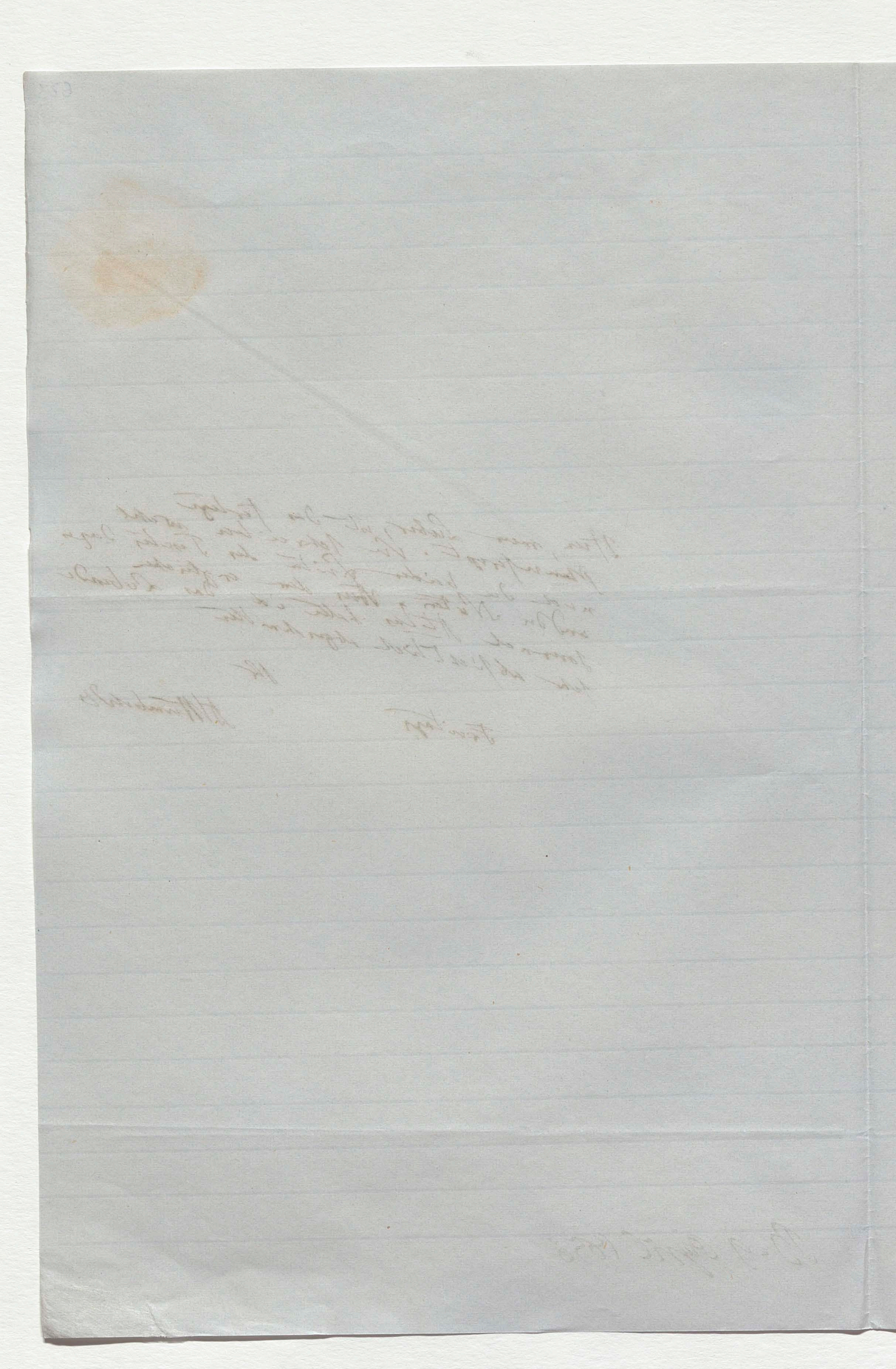
Hier, mein Lieber, ist das fertige
Manuscript. Sie schreiben wohl
noch die beiden Seiten des Tischs dazu
und die Noten. Über den englischen
Journal Atlas hatte ich das Lobende
sehr absichtlich abgeschnitten

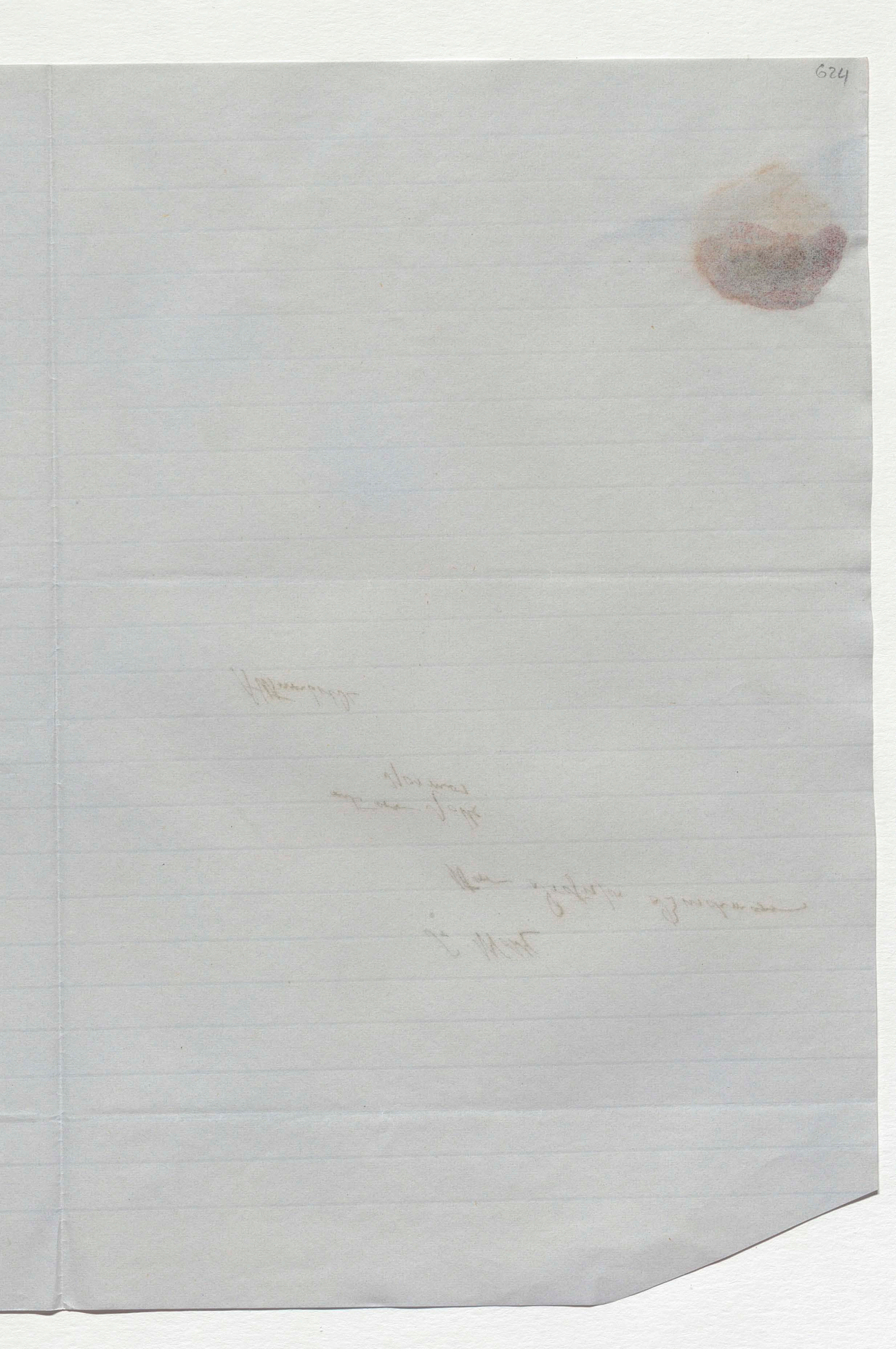
Ihr

AlHumboldt

Freitags

B. 9 April 1858



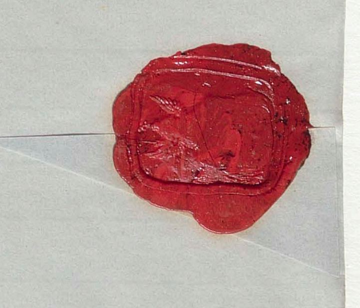


Sr Wohlg.

Herrn Professor Buschmann

mit dem [illegible]
Kosmos

AlHumboldt

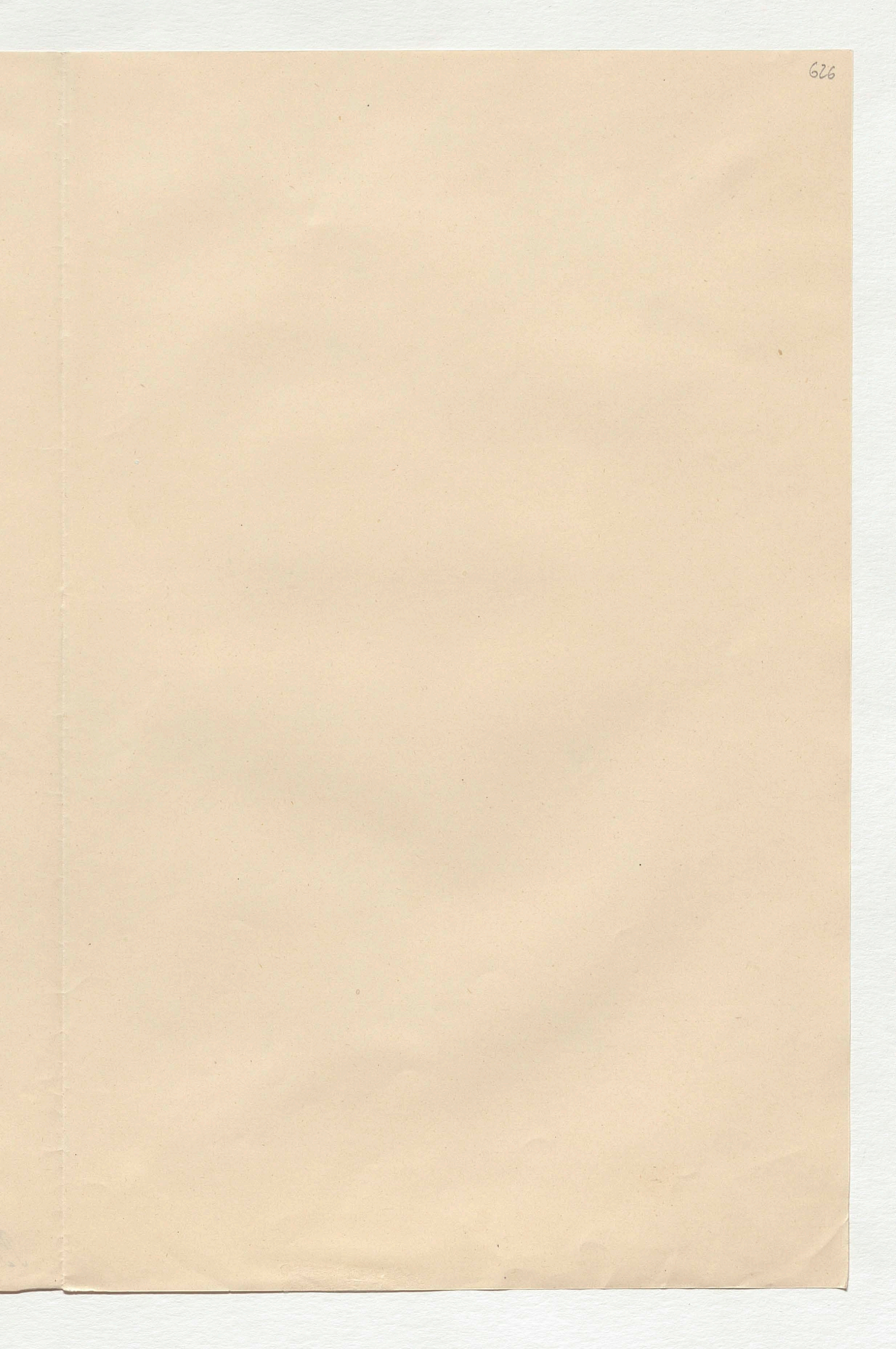


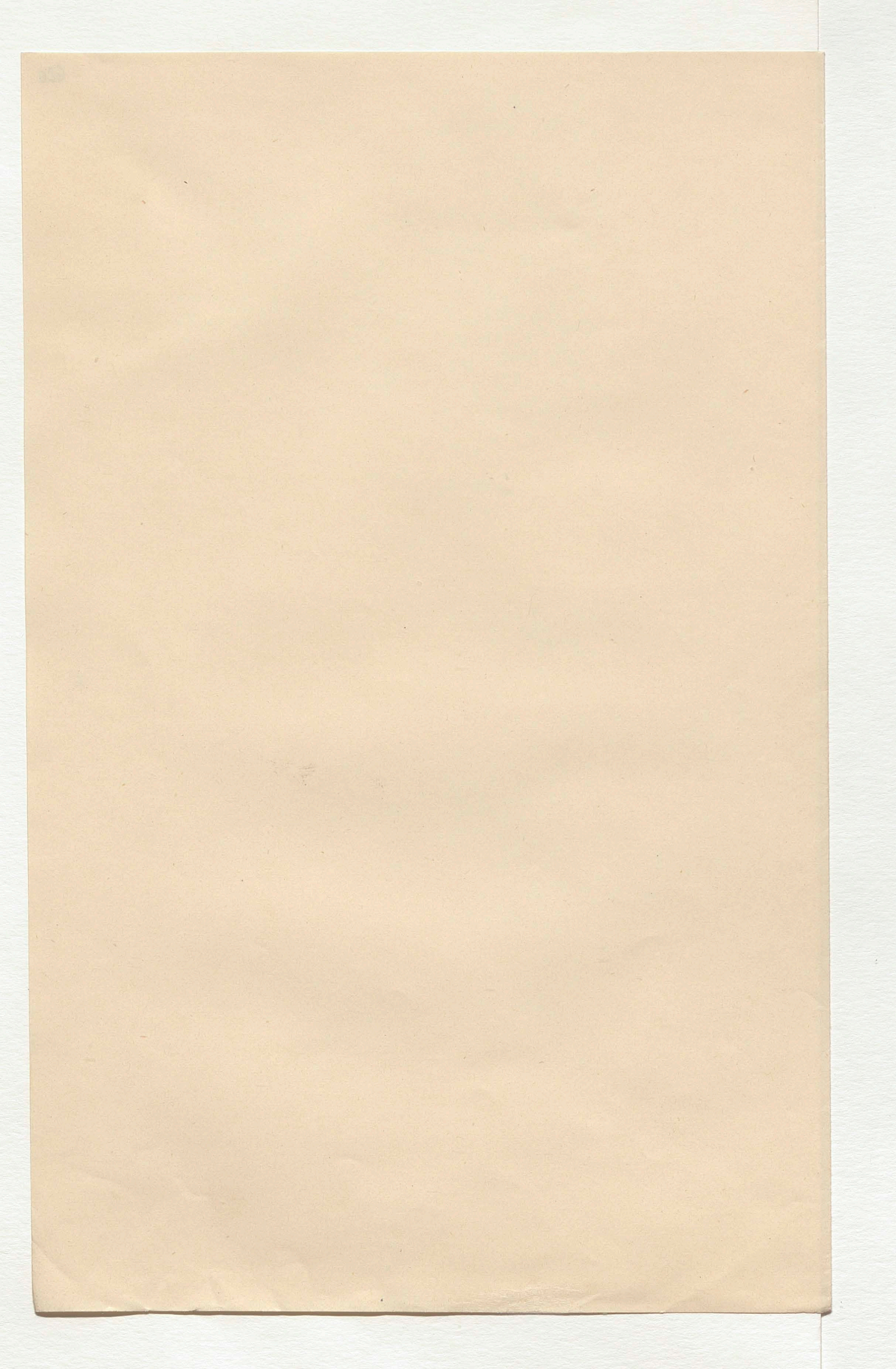
625

Da ich wol es selbst genannt ist in der
Nothwendigkeit war der Einleitung in Dingl
zu senden, der dunkle morgen Sonntag
zugeneigtest in diese Einleitung Montag
und Dienstag noch Prof. Magnus lesen noch
lieber als letztes Wort lege ich große Wichtig-
keit darauf) so flehe ich daß Sie
endlich, theurer B., das Bestellung und
corrigiren und dieser Seite neuer sorgfältigen
Correctur in Weltbau und Welt
zugleich ist Seiten ob das Citat des Dante
33, 54 im Purgatorio [illegible]
Vivere ch' è un correre à la morte
richtig ist. Ich will aber keine
Angabe citiren die ich
nicht kenne. [illegible] [illegible]

Ihr
AlHumboldt
Sonnabend

B. 15 Mai 1858





627

Ich bin tief beschämt Ihnen dieses Mal so viel
Mühe zu machen theurer Freund, aber es lag
mir viel an dieser letzten Berichtigung. Was
Magnus wollte habe ich selbst übertragen
lege aber das Original von Magnus bei.
Die Uebertragung der Bewegungen von Dolph[illegible] selbst, den
überlasse ich Ihrem Scharfsinn
auf jeden Fall muss das

(ab)

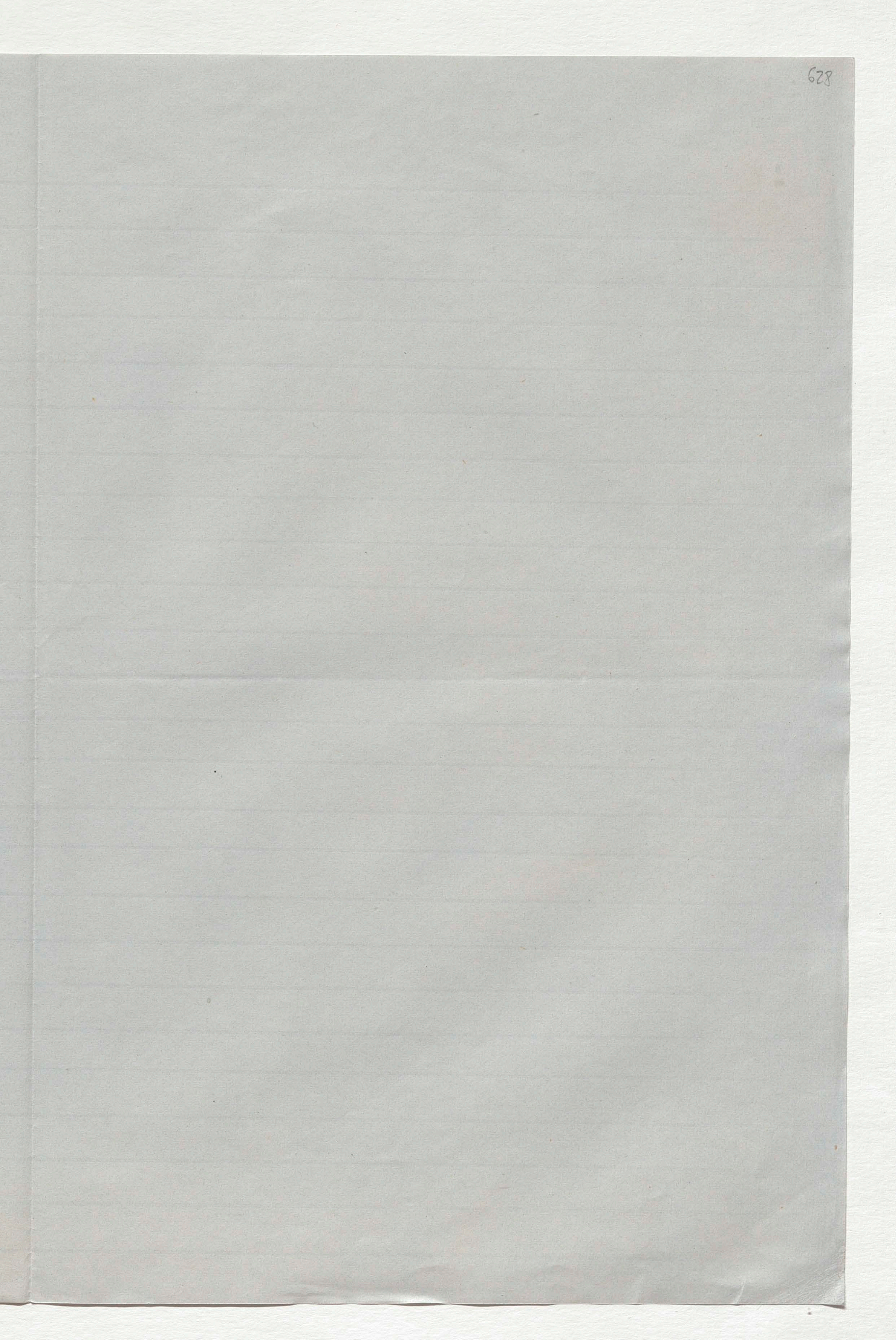
Bezeichnete S. 21 angezeichnete werden
Zeichnen Sie nicht. Es [illegible] so nichts
wieder.

Ich habe vernommen daß als Du Bois Reymond
das 2te Mal in ~~[illegible]~~ der Akademie von Johannes
Vorschlag der der Bibl. [illegible] Mitglied sehr
Müller gesprochen ein Brave
geschaffen dagegen aufgetreten sei, so
Sie nur den Dove nennen, so
schreiben Sie mir in Wörtchen

Ihr

AlHumboldt
Dienstag

B. 18 Mai 1858



Ich [illegible] nach Potsdam, wo ich den ~~mehr~~ heiteren Prinzen aber wenig ~~besser~~ Consul zu sehen [illegible]. Hier endlich der [illegible] Folge MSS.

Lesen Sie in der Magdeburger Zeitung den Aufsatz von Lassalle [illegible] Schändlicher [illegible] wurde [illegible] ich [illegible] Lassal das Lob von Lassal in Anmerkung 3 & 20 meiner Einleitung des Kosmos zu verrichten.

Es steht durch Vogt verfälscht in seinem Buche voll Geist [illegible] zeigte [illegible] Ich finde dass [illegible] voll Geist [illegible]

Sie werden [illegible] dass [illegible] der [illegible] das [illegible] meine [illegible] Dieser [illegible] der Magdeburger [illegible]

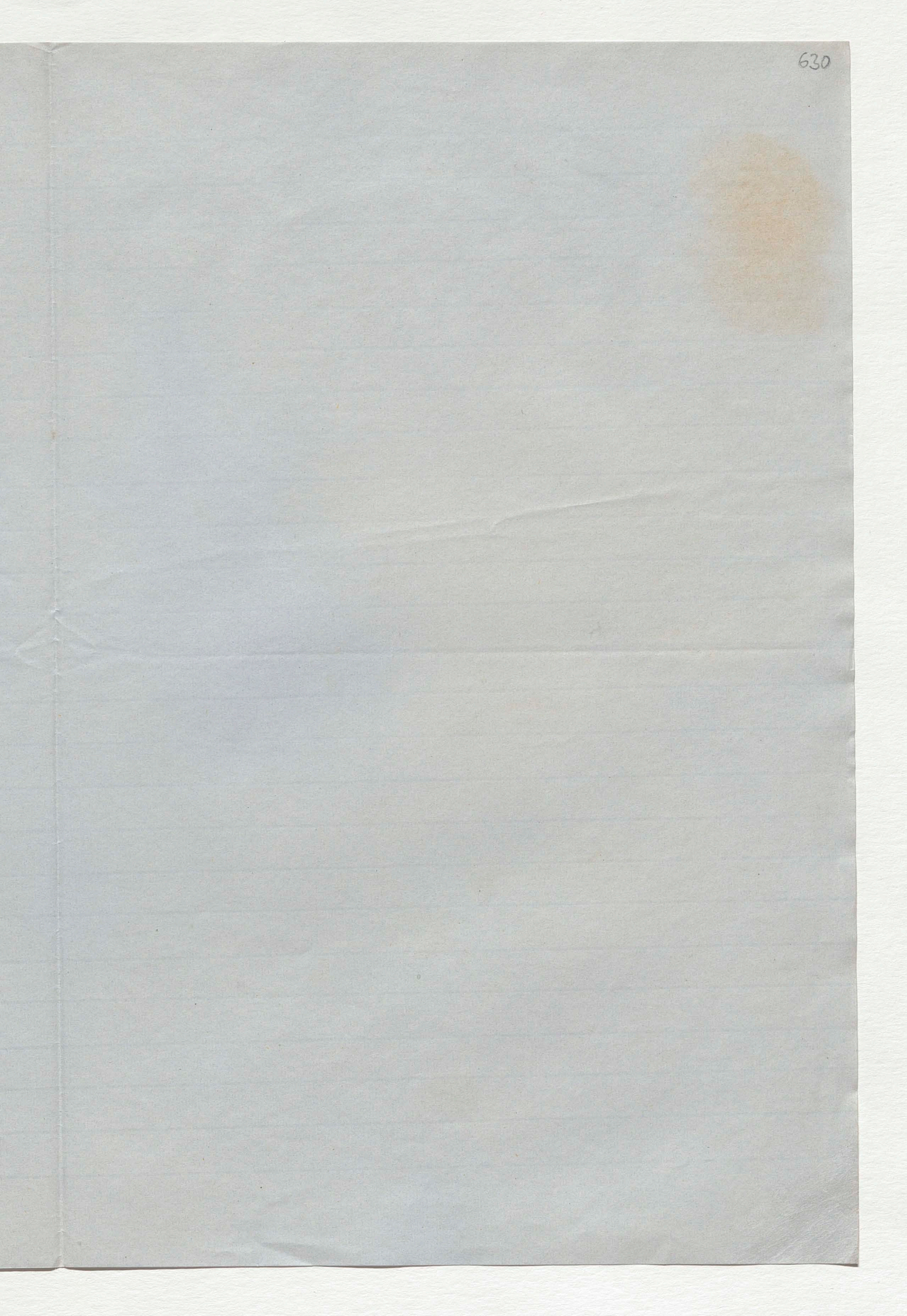
Was man alles erlebt wenn man 90 Jahr alt wird.

Schicken Sie mir das Blatt zurück. Ihr

AlHt

Sonnabend.

B. 5 Mai 1858



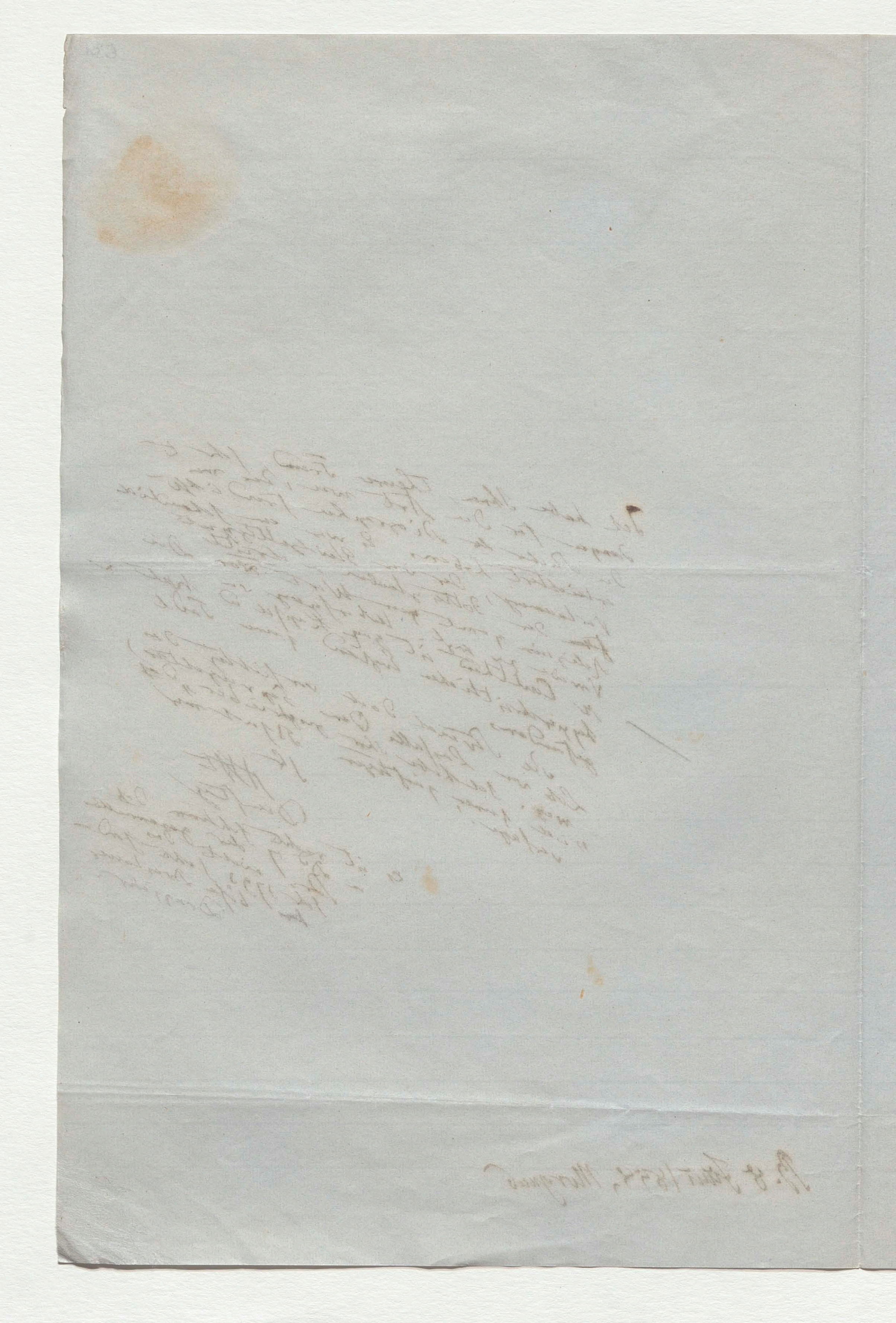
631

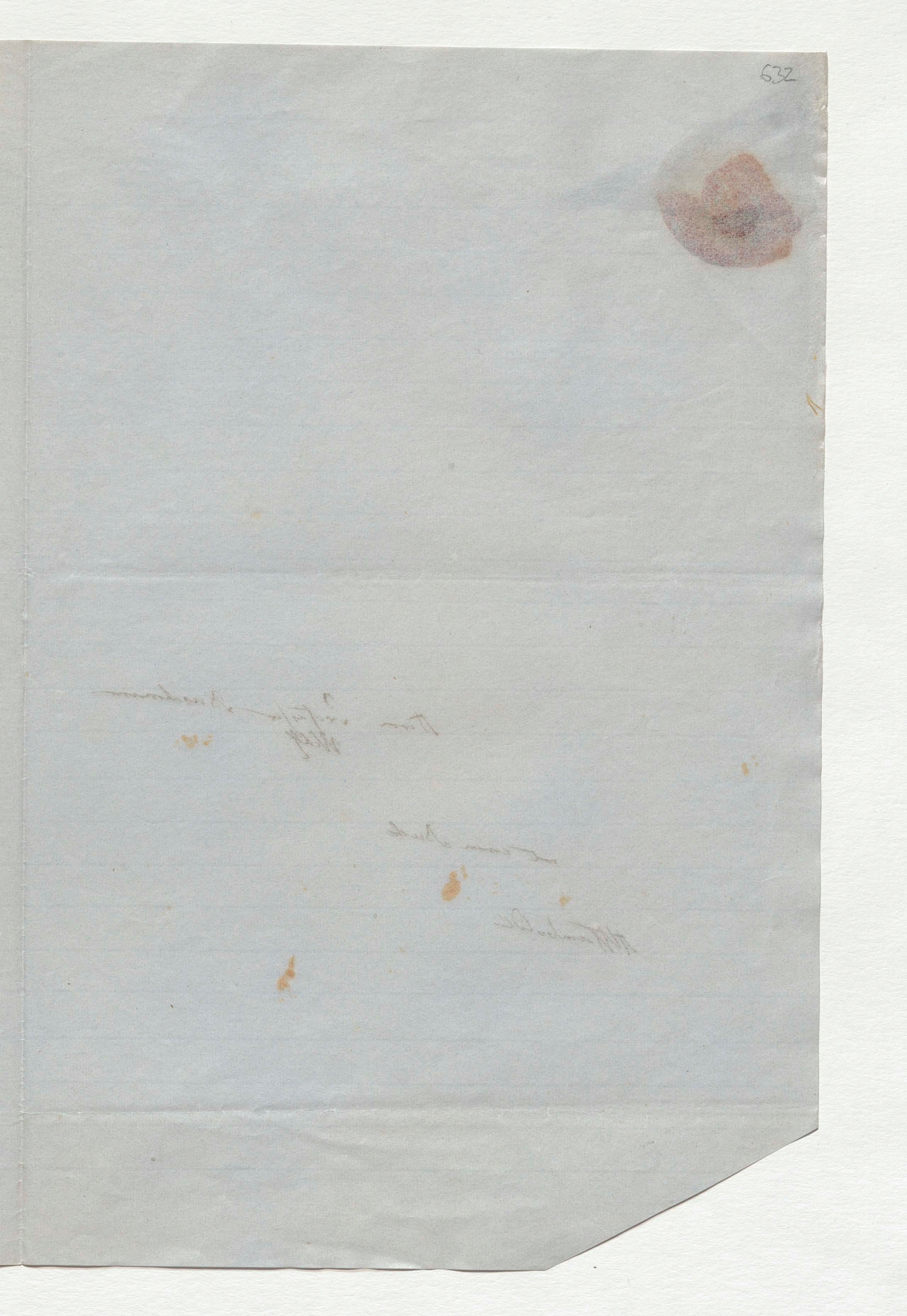
Ich habe Ihnen, theurer Freund, sehr zu
danken für die Art wie Sie in
der Sache des Biographen freundlichst
die erleichtert haben. Es war eine schändliche
Verlaümdung, der von Gleichgültigkeit
gegen den Gottesglauben und dreister Wort über die
Religion genannt, über Unterschätzung der Welt und
Vorrede zu ... Cousin ist ... Kupfer und Tadel
zu ... Carlthaus ... englischen ... eine
...
gefunden, den Streit doch vorsichtig der
Lob von Lassalle über Spruchgelehrter, das
weg. Ich habe schon geschrieben, das
ist sauer, günstiger Absicht mir
versagen.

Ihr
AHlt.
Dienstag

Es ist recht schlimm dass
in No 7 der gesammelten
Br. nicht das Jahr
1793 steht böse Dresdner
Drucker.

B. 8 Juni 1858, Morgens





Herrn Professor Buschmann
Wohlg.

mit einem Buche

AlHumboldt

Ich habe auf Ihren Rath den Dr
Minister Lafragua u. Escalante auf
Juan de morgen Mittwoch 1 u. eingeladen
Hinter Sie Sich das von Ihrer
Bibliothek MSS. als gesondert über-
u. ist alles MSS. zum 1ten
Bande, das ich aufgefunden

AH.
Dienstag

B. 8 Juni 1858 (als d. Bibl. erst 9 Juni
Morg 10 Uhr: am 8 Z. um 1 Uhr d.
bel Min. Lafragua L. i. d. Tag-Über ... Ant.
Escalante)

Herrn Prof. Buschmann
Wohlg.

AlHumboldt.

634

635

Ich verdanke der ~~liebenswürdigen~~, freundschaftlichen Thätigkeit
des ~~d~~ [illegible], durch seine Schrift über
die Sprachen der Europäer in der Gegenwart
von der Wissenschaft so verdienten Dr Lallemant
der sich in Rio Janeiro vor der Expedition der
Fregatte Novara gehört hatte, die neuesten
Nachrichten über unseren Bonpland. Ich eile Ihnen
diese mitzutheilen ob sie gleich ~~mit~~ mit der schmerzlichsten
Erinnerungen erfüllen. Dieser Schmerz bezieht
sich ~~mehr~~ auf die erwartete ~~N~~ Abnahme der physischen Kräfte des
ehrlichen Menschen, als auf den ~~von~~ ~~lebendigen~~ genauen
Lebensweise
edlen der wunderbar, ganz individuelle, des wohlthuenden
Darstellung der Entbehrungen, die ~~um~~ sich ganz willkürlich selbst
in der dürftigen Form seit seinem eigenen Charakter, aber schwer
auferlegt, energischer. Ich bekenne, die Schilderung der Ufer des Orinoco
zog seine Verhältnisse der Waldungen der Cassiquiare wie später
ähnlicher und der ~~[illegible]~~ ~~und~~ bekannter Landschaften der späteren Bonplandia
Musik in den glänzenden Gärten der Kaiserin und der Pflanzen
als Hofgärtner der Josephine und Malmaison beobachtet. Ich gönne
sich mit besonderer Vorliebe der oft etwas
kräftigen Waldcultur gedachte Mögen
einem heiteren ~~Geist~~ erhalten bleiben traurigen Besorgnisse

AHumboldt

Wieder eine sehr belästigende Bitte! Schreiben
Sie gütigst dem Herrn Ellerling
ob wir die beiden Briefe vom 18 April und
Lallemant, der vom ersten vom 10 April
werth ist, aber mit Weglassung gefährlicher
Äusserungen über die Expedition
der Novara und etwas über die
[illegible] geographischen Nov. 1849
in Auszug zu geben haben
Ihr

AHumboldt
Sonnabend

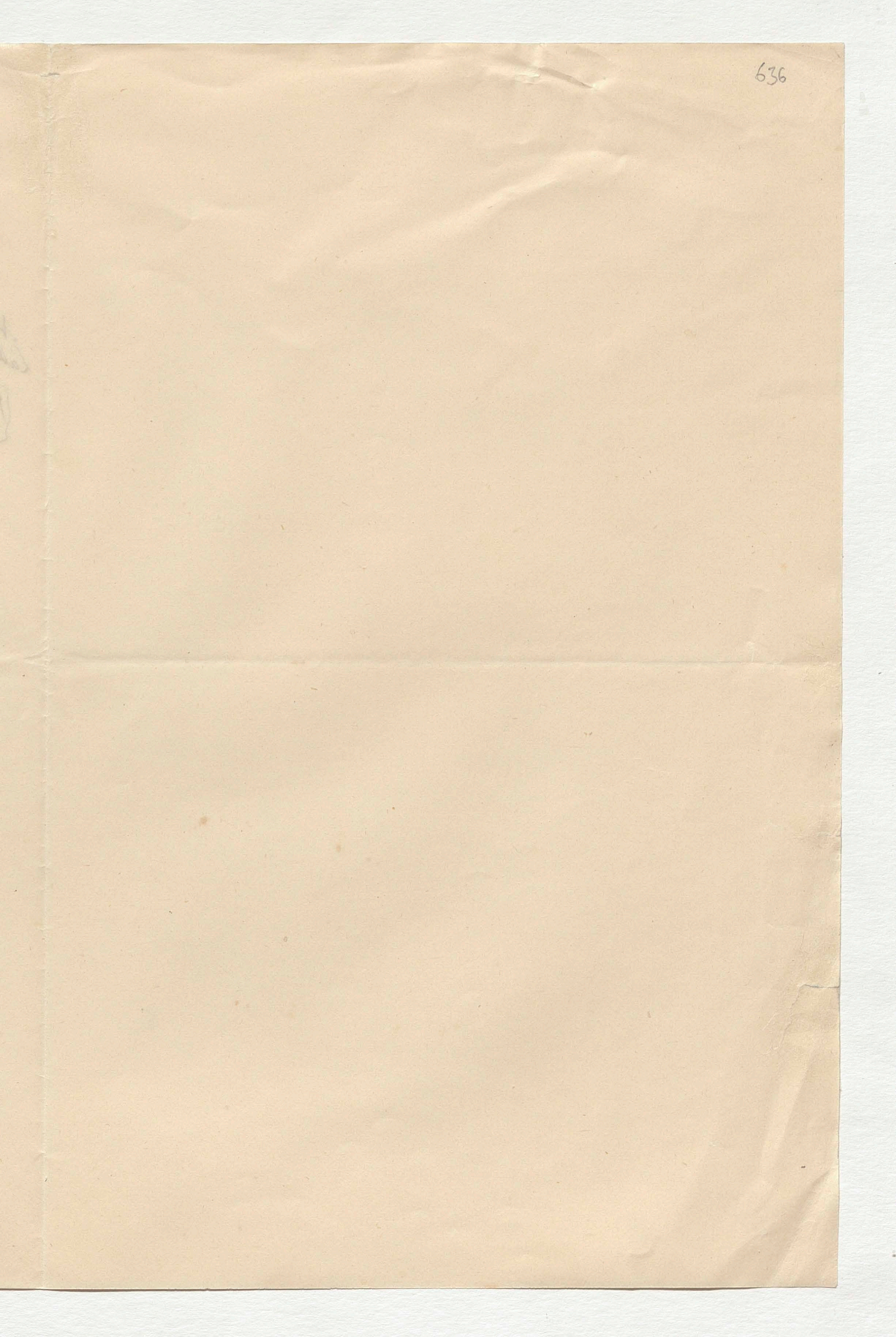
Av. Lallemant

S. M. J. österreichischen

Magst gar

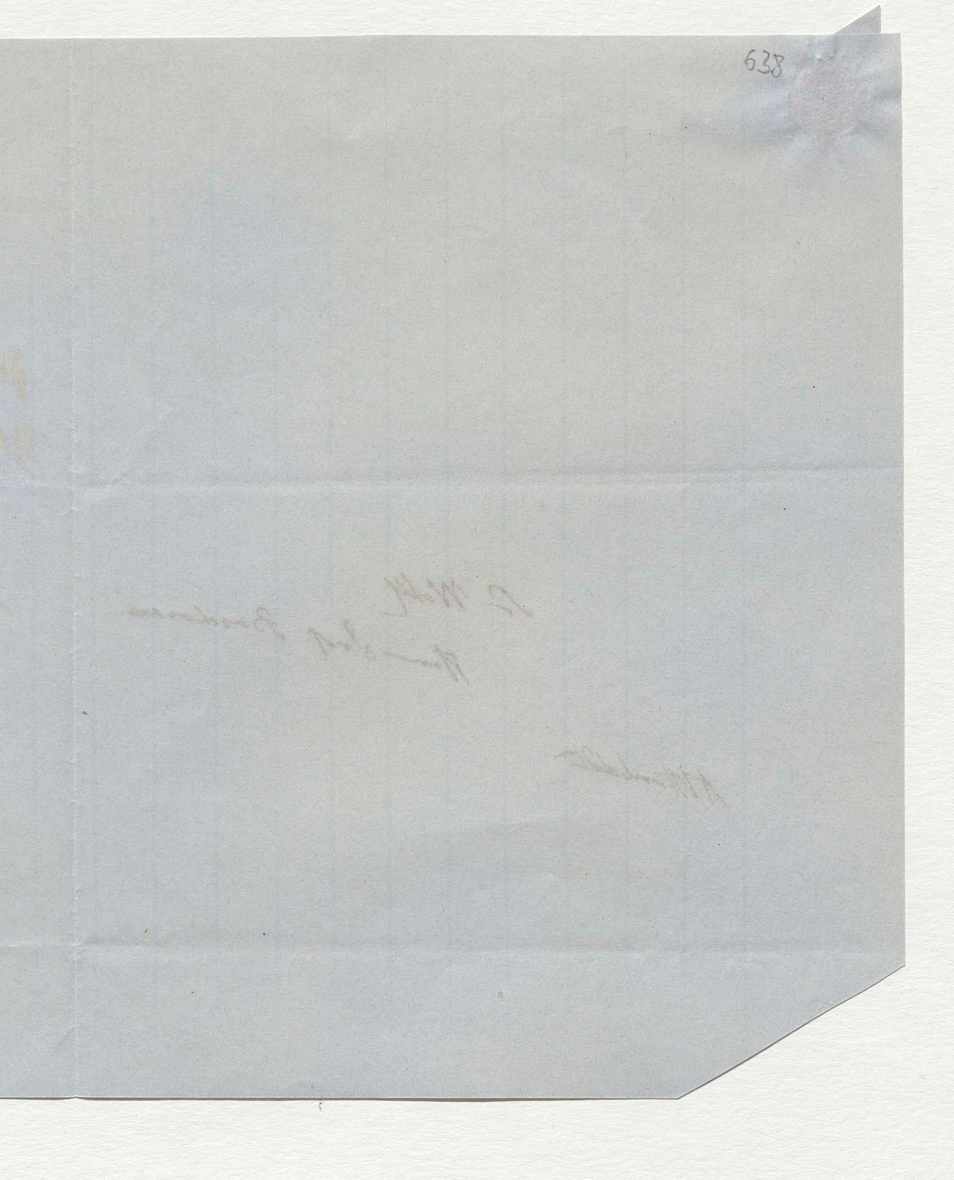
die in diesem Expedition
... mit ...
verwandten
Bonplan

B. 19 Febr. 1858


636

Meine 2 Briefe an den Minister
von Raumer u. Herzog sind
schon wirklich nach Ihrer
Receptions abgegangen. Des
Abend schreibe ich an Pertz
u. zu Geh. Schulze gehe
ich persönlich, dann
sind alle Ihre Wünsche
Ihres Freund, erfüllt
u. d. übrigen Wünsche.
Ich gehe morgen nach
Sanssouci. Ihr
AlHt
Freitags

B. 25 Juni 1858
Vorwick.



S. Wohlg.

Herrn Prof. Buschmann

AHumboldt

Herr meine Bitte, schreiben Sie
inliegende franz. Anlage ab und
ergänzen Sie das neue Wort-
blatt pag 7. Später vor
Potsdam Sonntag zurückgekehrt
(da vorigs [?] Abreise ich selbst erst
Dienstag fahre) sende ich Ihnen
[illegible] Probe. Was
Druck an [illegible] ist abgegangen
Nachmittag 5 Uhr [illegible]
Ihr
AlHt [?]
Freitag Nachts
1/2 Uhr

B. 25–26 Juni 1858

B

Joh. Schulze hat gegen mich sehr den [illegible] gelobt und den jetzigen, Ihrem Freund der Ihnen empfohlen habe. Er zweifelte nicht an wenigsten 100 rl

Xenophanes (Kosmos II p 439 Note 53) hat aus Muschelresten der [illegible] geschlossen dass die Deucalionische Fluth allgemein war. Er liegt nur sehr davon (vielleicht aus Fragmenten) zu der Stelle. Sie ist wahrscheinlich nicht genau [illegible]

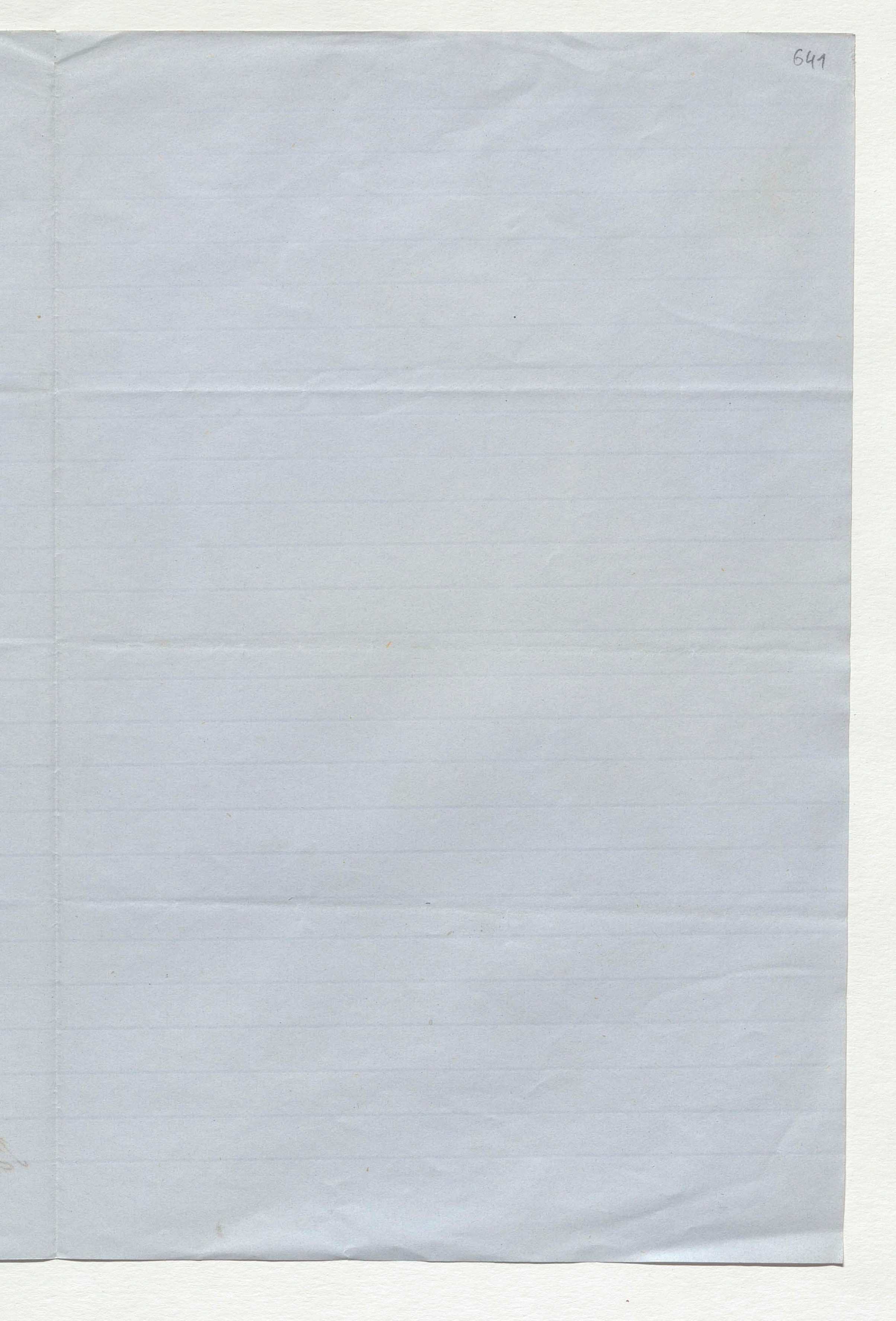
Beckmanns Geschichte der Erfindungen Bd II p 370
und in Cuvier Histoire des sciences naturelles T I p 350
Ausführlicher [illegible] in [illegible] hat [illegible] Gaetulien [illegible] nicht

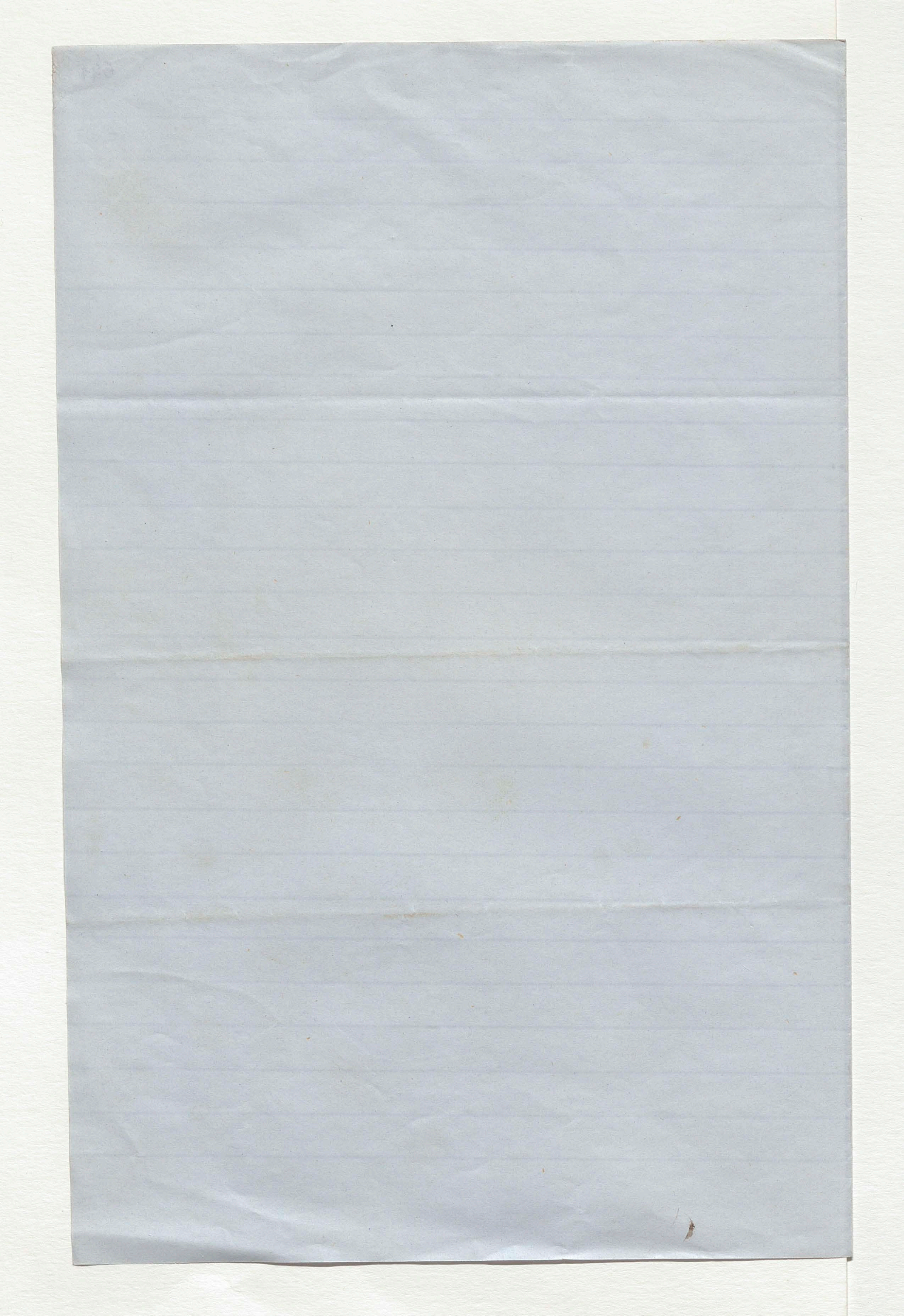
Ihr AlHumboldt

Die Rede war kurz aber geistreich.

Freitag.

B. 9 Juli 1858


641



642

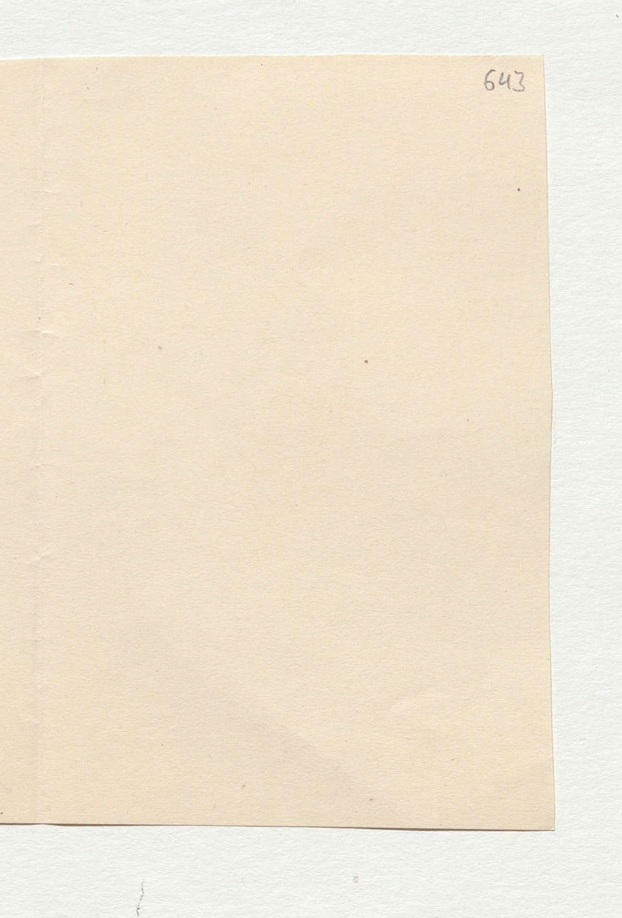
Eine Abschrift.[2]

Da die Vorzeichnungen des
so spät erst erscheint
so habe ich mich
in der traurigen
Ungewißheit nicht
länger gleichgültig
verhalten können
und wünsche die
Anlage in diesem
Sinne abändern
zu können; mich
[ich habe] bei dem Schatze
immer ~~an~~ Herz[illegible]
Sorge[illegible] an Dank
Wunderbar[illegible] [illegible] habe
vorsichtig
bedient.

Ihr
AvH

Montags

B. 12 Juli 1858
Hull


643

Darf ich Sie einmal wieder bitten wegen einer Abhandlung von Martin Lister

a) Phil. Trans. Vol. VI. (1671) Numb. LXXVI p. 2283

b) Venturi, Essai sur les ouvrages physico mathematiques [illegible] Theil des Werkes [illegible] Wort

c) der Forcellini, ob der das Wort Vulcan enthält. Ich suche wann von dem latein. oder Mittelalter das lat. Wort Vulcan wohl zuerst [illegible] als Appellativum gebraucht worden ist [illegible] Vulcani des Herculan. [illegible] Typhon [illegible] Vulcan

d) Petri Bembi Opuscula Basil. 1556 p. 63, wo Aetna Dialogus

Ich schaudere u. zähle 4 Br. oder 9d. Fr.
Venturi
Forcellini
Bembo.

Queen Victoria gönnt allerdings 8 bis 10 nach Babelsberg.

Verzeihung
AvHumboldt
Montag

B. 19 Juli 1858
Morg.

646

An B.: Conquista erwähnen, sondern
Da Sie alte Conquista erwähnen, sondern
gerne nicht Columbus selbst auch
nicht Bembo, so ist noch zu lesen
Alliacus imago Mundi
portugiesisch Entdeckung wegen
Vulgare der Azoren u. Cap Verd
Inseln, Sandoval der Canarien

grosse Stelle habe ich abdrucken
lassen in Examen critique (deutsche
Ausgabe v. Ideler T. I, p. 74 wo
75 von Roger Bacon 1267
Opus majus p. 182 vor Cardinal
d'Ailly Imago Mundi 1410
u beiden nichts
noch zu untersuchen Vincent
de Beauvais u Speculum
majus

Die Entdeckung der Azoren
nicht über 1431 auf Cabral
(Examen critique I 433)
so fehlt uns das neue
in 70 Jahr [illegible]
In Atlas Andrea [illegible]
Navigationes ad terras
incognitas [illegible] Italien
nicht [illegible] der
[illegible] 1505

Albertus magnus
Anfang des 13.
Jahrhunderts?
de natura
Locorum II, 5

schicken Sie mir
gefälligst das
Blatt u.
Roger Bacon

B. 21 Juli 1858, Morg.

Sie allein haben mir wieder gezeigt, Sie haben
constatirt daß seit drei Jahrhunderten
überall ein Feuerspeiender Berg ein
Vulcan genannt wurde. Es wäre
also jetzt nur darauf an den Beginn
einige Jahrhunderte früher zu finden

α) in Imago Mundi des Alliacus
Entstehung der Vulcanreiches [illegible]
ist zu neu 1431

β) in Albertus Magnus der Schriften
im Anfang des 13ten
Jahrh. de natura
locorum

γ) in Roger Bacon 1267

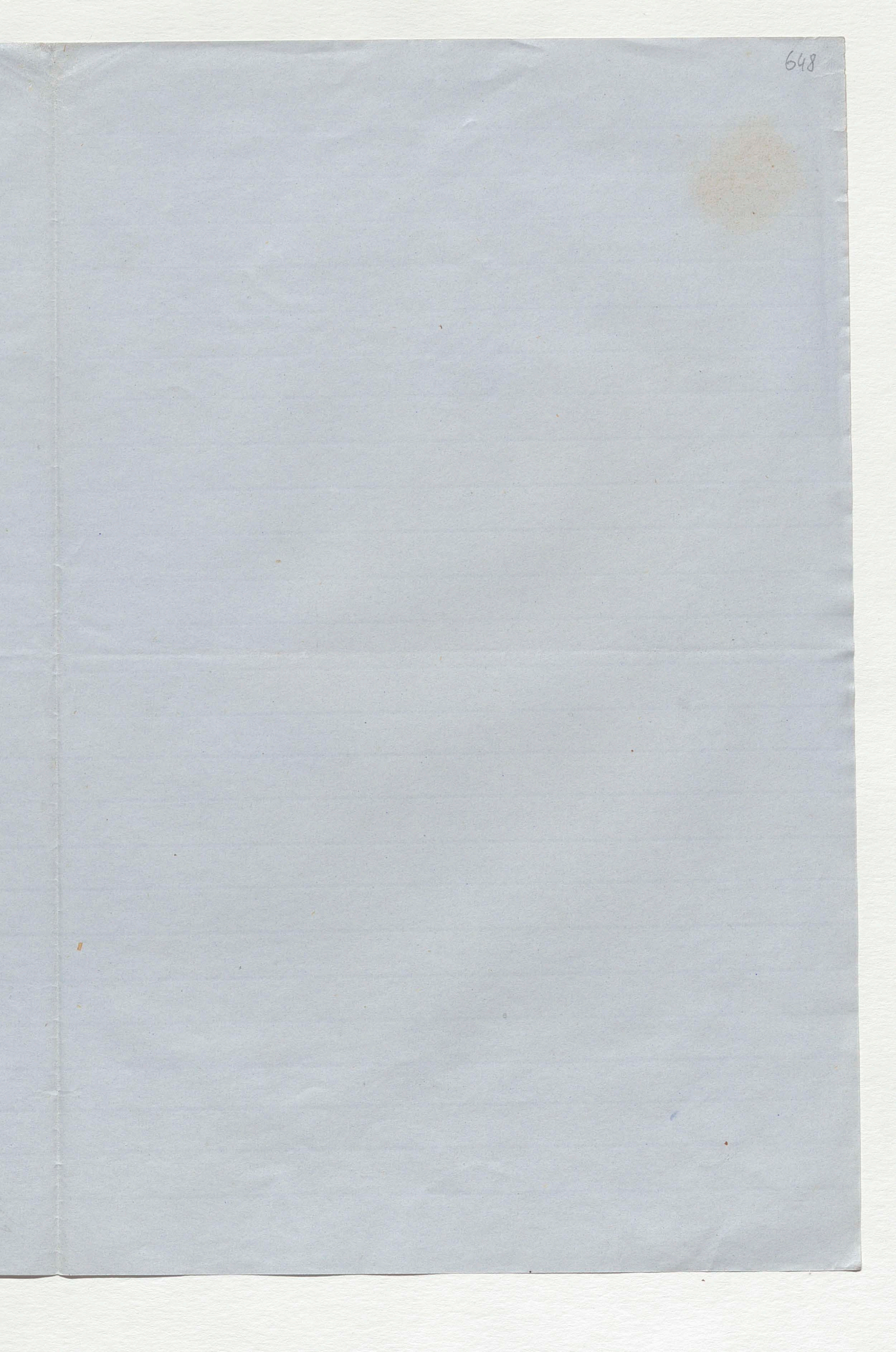
δ) in Vincent de Beauvais
Speculum majus [illegible]
finden

II was die 2te Stelle von Bottari
[illegible] recht zu machen
[illegible] verba die 2
[illegible] oder der Eingesessenen?

Ich bitte und [illegible] der [illegible]
[illegible] werde [illegible]
[illegible] es [illegible]
Ihnen etwas zu
[illegible] Ihr

A Hbt
Mittwochs

B. 21 Juli 1858, Morg.



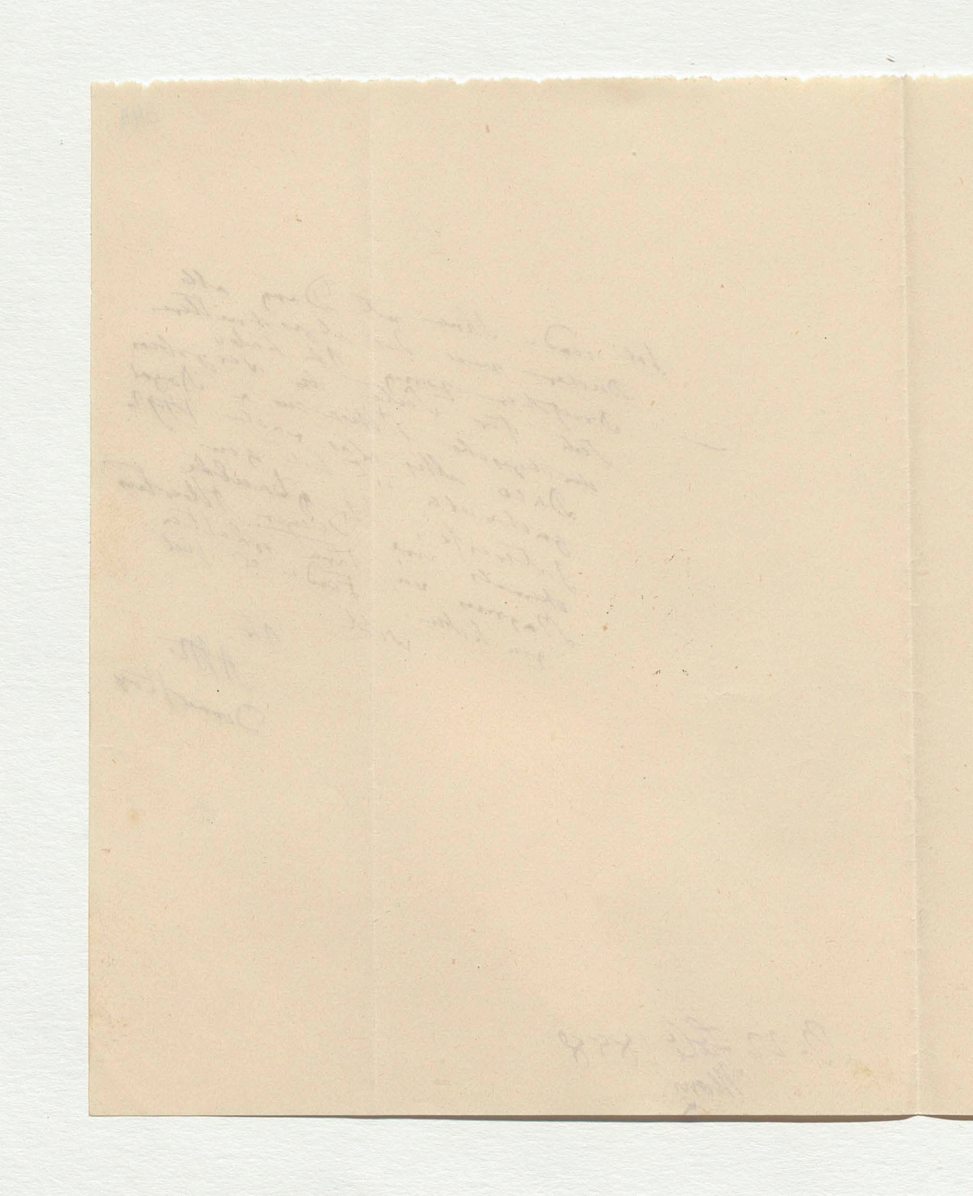
Ich sende Ihnen mit Dank alle
Bücher und das abgeschnittene
Druckstück zurück. Ich habe
sehr für Sie, bis vergebens
— die dortigsche Allineeus u. sogar
Daco alles was nach 1492
gedruckt ist bis jetzt zu
Interesse. Ich glaubte
ehemals einen Dieyser Albertus
Magnus von Ihnen erhalten
zu haben. Freunde es sich
wohl

Ihr

AH

Donnerstag

B. 22 Juli 1858
Mon



B. 22 Juli 1858 Antw. erst in der Abend

Donnerstag

651

Da politische Ereignisse mir eines
Erachtens bei mir ~~haben~~ wirklich ~~[illegible]~~ tief
Interesse haben, so werde ich mich hüten den Patriotismus
Glauben einer vollkommenen gegen ~~[illegible]~~
Indifferenz der gegen meiner
Ich habe allerdings gewiss seit
Grundsätzen getreu und die Be-
unbekümmert um ~~[illegible]~~ und
Meinung, die gegen die
Boeckh's Namen bei
Stellung einer Arbeit
den Sie vor Preussens
Schrift ist zu sprechen an
~~[illegible]~~ Aber Brief liegt
Brüder des Mannes selbst
der Juden und Dichter der 12 Juli
des hat uns, wie er angezeigt hat
amtlich vor mir vorgelegte
Das Monate seines Erfolg
15 vor Fürwort, seinen Grund
hat lebe nach derselben befolgen
habe wieder noch vor
Lassalle's Arbeit ungefragt
Ihr seine Schon nicht minder
für Ihre so gute
Ihr gemeinten Worte

b neuen wissenschaftlichen Werken ... zu gerücken

q Herr Lassalle ist vor Tagen ~~[illegible]~~
und Sitzungen
der Nereide der
ist einer Sieder
Sprache ausgestellt
und Untersuchung
ohne ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
ausgewiesen
worden ist Das
Kaiser ist Frau
touriste la
bataille rangée
l'amende sich
1te Abth

653

Ich habe den ~~[illegible]~~ diesen Band Seite für Seite vergeblich durchgesehen und nur wo ich das Zeichen gelegt eine einzige Stelle gefunden

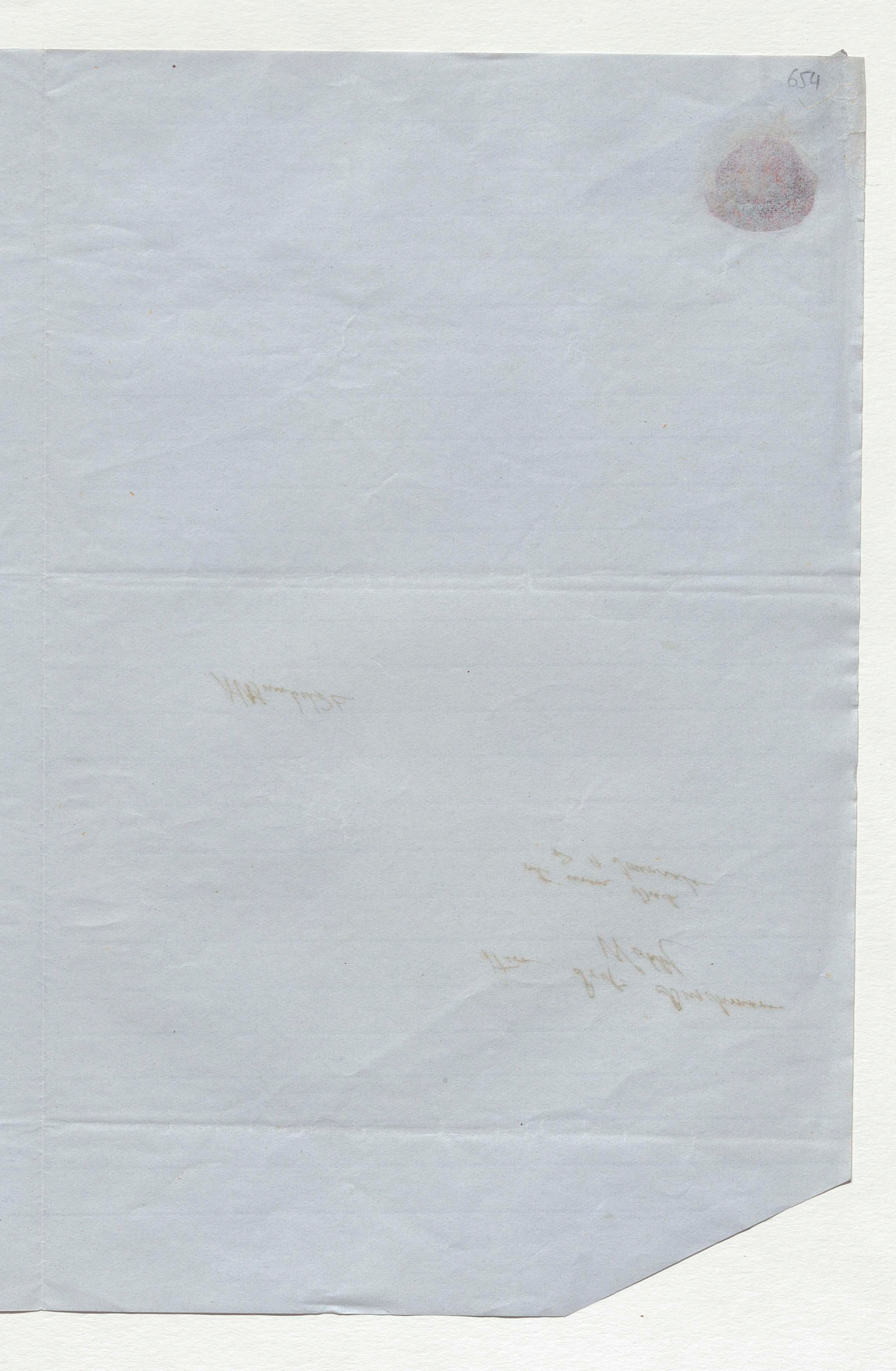
De Miner. cap 6: Inveniuntur lapides quidam tantae porositatis ut natare supra aquam, sicut lapides quos jicit vulcanus; Alles nur bedeutend den Bimsstein der Feuergott Vulcan auswirft

Ich lege theurer Freund Ihnen bei 3 Jours des Debats die Sie wegen der ewigen Bibliotheks Cat als Eigenthum behalten können.

Suchen Sie in der alten Biographie von Didot die Schreibart der Eroberung der Canarischen Inseln von Jean de Betancourt. Ich vermuthe 1460?

Ihr
AlHt
Sonnabend.

B. 24 Juli 1858
Mittag 12 Uhr erh.



Herrn Prof. Buschmann
Wohlg.

mit einem Buch
und 4 Journale

AlHumboldt

Empfangen Sie meinen freundlichsten
Dank für Ihre Sorgfalt. Ich
billige gern den Zusatz n° 1. da die Druckbeilage
des Vorganges selbst n° 2 nichts Wissenschaftliches
enthält was ein Interesse haben könnte.
Ihr

AHumboldt
Mittwochs

B. 28 Juli 1858 (Abd.?)
erh. 29 Morg 9 Uhr

657

Ich freue mich nur sehr daß Sie, theurer Freund
daß der Tyrann aus der gelehrten Familie ge-
antwortet hat und nichts Ihrer Erholungs
Reise vom 13 August an nach Lauterberg entgegen
steht; aber da ich das Suchen der MSS oder Hormo
das Sie mit nehmen sollten, entrückt ~~[illegible]~~ Zweifel ~~[illegible]~~
lese wünschte ich Ihre Selbst vom 19 Juli zu mir Stelle erregt
Vergleichung Druckfehler [illegible] Bologna
die Boughs Druckfehler [illegible] unverwandten Bologna
im Bogen [illegible] December 182 Tom. VII p. 406 doch
in 4to vor ~~[illegible]~~ Ihren und mit Ihrer
wohl gefunden haben. Man künftige
Stelle gefunden die vigor der Bologna
Frage ist also Tomo VII der Worte die Sie
zu B 10 exiitet und ob die Worte, wenig ich alle
Das Boughs aus p 406 übergehe ich gesagt
Druckstellen wo Boll ~~[illegible]~~ ~~Schreibfehler~~ mit
Zweifel wo ~~[illegible]~~ morgen oder Krieg
haben ganz möglich noch morgen oder Krieg
wo möglich weit ich er möchte, und
übersagen vollenden möchte, und Boughs
der MSS Sie mir Ihre Antworten Sie über
solchen Zweig: Antworten Sie über
Druck etwas weiter nach St. Jahr
irgend etwas weiter nach
erfreut ja oder nein

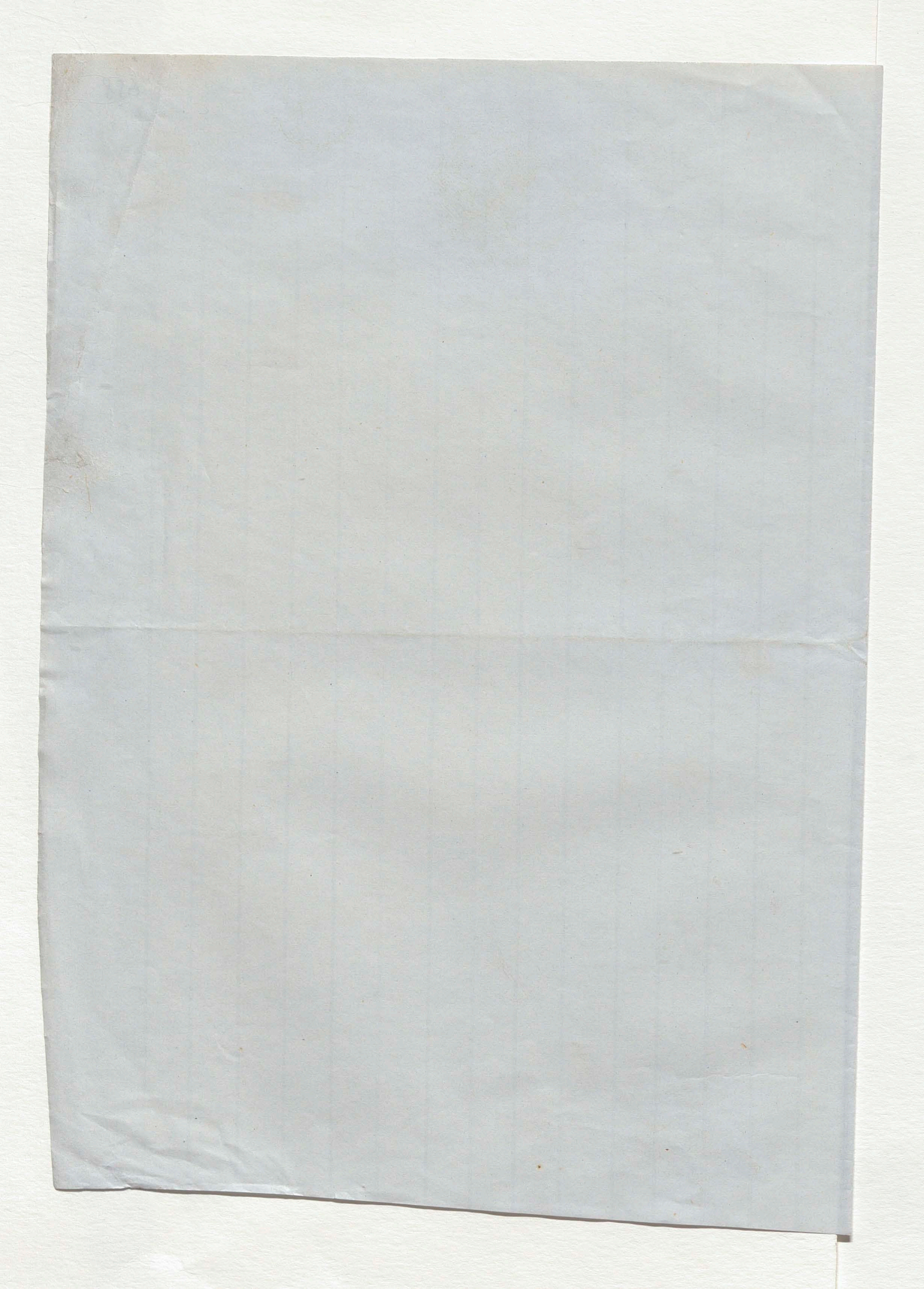
Ihr A. v. Humboldt
Potsdam 4 Juli
Nachts
Bogen 4

Eine Zweite Frage ist ob vor Ihrer Einnahme der
Frage ist ob vor Ihrer Barone oder ob sich
p. 52 Seite 52 Humboldt 19 rechtsgeführt
a lettre p. 52 Humboldt Ihre Anzeigen
erst Fisch würde zeigen
geben.

Ich quäle Sie mehr ich alt werde.

B. 4–5 Aug. 1858

658



ich, ich würde mich selbst und Andere retten können, wenn ich nur hinabgelangte. Ich ließ mich darum an einem Taue nieder, indem ich über einen Mann hinwegsetzte, der danach haschte, aber nicht mit mir hinabrollte. Ich nahm ein Federmesser, das Seil zu durchschneiden. Das Schiff fuhr darauf an mir vorüber. Als ich der Schraube nahe kam, wurde ich zu meinem Entsetzen mit dem Boote an sie herangezogen. Vergeblich strengte ich mich an, das Boot von ihr weg zu bringen, die Schraube faßte mich mit dem Boote, und warf dasselbe um und über mich. Unter dem Wasser schwamm ich hinweg von dem Schiffe, und kam zur Oberfläche in der Nähe eines andern umgestürzten Bootes. Auf dieses schwang ich mich hinauf, und brachte dasselbe mit Hülfe einer Welle bald wieder um, konnte aber das Wasser nicht herauskriegen. Die Ruder waren von der Schraube herausgerissen worden. Zum Glück fand ich ein paar Latten an den Seiten angenagelt, mit welchen ich mich an's Rudern machte. Als ich mich umsah, war das Schiff bereits ein Stück von mir weg. Ich konnte indessen noch sehen, wie Frauen und Männer zu zwei und drei vom Hinterdeck in's Wasser hinab sprangen, wobei einige der Frauen selbst in Flammen standen. Manche zauderten bis zum letzten Augenblick, von dem brennenden Schiffe herabzuspringen, da es 22 Fuß hoch war, und stürzten sich erst dann hinab, als der gewisse Flammentod ihnen gebot, den sanfteren Wassertod vorzuziehen. . . Nach einer halben Stunde war keine Seele mehr auf dem Hinterdeck. Ich steuerte dem Schiffe zu und raffte dabei einen Deutschen aus der Fluth, der ein gewaltiger Schwimmer zu sein schien. Ich ließ ihn neben mir im Boote sitzen, und so ruderten wir mit den Latten wieder dem Schiffe zu. Jetzt sah ich, wie ein Segelschiff herangefahren kam. Dasselbe erreichte den Dampfer gegen 3 Uhr Nachmittags. Wir fuhren fort, nach dieser Richtung zu

anzubauen; sie wurden überall nur als Zierpflanzen im Garten gezogen.*) Der Kohl spielte als Nahrungsmittel eine weit größere Rolle, indem derselbe für den Winterbedarf eingeschnitten und in Fässer eingesalzen wurde. An Kartoffeln hatte unser Garten in Panschwitz zwei Sorten in Kultur, von welchen die eine mit blauen und die andere mit schmutzig weißen Blumen blühte. Sie bildeten im Garten ein hübsche Zierde, jedoch schnitt der Gärtner nur Blumen davon zum Bouquet, die im Glase vor dem Fenster, zur Freude meiner Mutter, zweimal in der Woche paradirten. Im Herbst nahm der Gärtner die Knollen auf, sie wurden in Kisten schichtweise in Sand verpackt und am Ofen durchwintert. Im Frühling wurden sie getheilt und auf Blumenbeeten wieder ausgepflanzt, der Ueberfluß ward verschenkt. In dieser Weise ist die Kultur bis in die neunziger Jahre fortgesetzt, bis die Leute sich endlich an den Genuß der Kartoffeln gewöhnten und anfingen, dieselben in ihren Gärten anzubauen.**) Bei der großen Zuträglichkeit dieser Frucht wendete sich die Aufmerksamkeit der größeren Grundbesitzer derselben immer mehr zu und da die sogenannten Wurthen, welche mit Obstbäumen besetzt und größtentheils mit Gras niedergelegt waren, zum Pflanzen der Kartoffeln einen sehr ausgeruhten Boden darboten, so arbeitete man die Grasnarbe um und bepflanzte den Boden mit Kartoffeln. Indessen machte man sehr bald die Erfahrung, daß sich der Schatten dieser Baumgärten für die Kartoffelkultur nachtheilig erwies, indem die Knollen wässrig blieben und keinen guten Geschmack annahmen. Aus diesem Grunde schritt man zu Anfang dieses Jahrhunderts dazu, die Obstbäume auszuroden, um schattenfreies Land für die Kartoffel zu gewinnen. Später wurden diese Wurthen dem Acker zugelegt, die Leute wurden mit dem Auspflanzen immer dreister und wagten endlich ihren Bedarf auf einer passenden Stelle

Beilage zu Nr. 44. des Neuen Preußischen Sonntagsblattes.

Der Untergang der „Austria".

Am 2. September d. J. ging von Hamburg aus ein Dampfschiff ersten Ranges in See, um Passagiere und Güter nach New-York zu bringen. Das Schiff hieß „Austria" und hatte an Bord 435 Passagiere und 103 Leute von der Schiffsmannschaft, zusammen 538 Personen. Es landete zuerst in Southampton, um noch einige (oben mitgerechnete) Passagiere aufzunehmen. Von dort ging es am 4. um 5 Uhr Abends ab. Da es am Abend nebelig wurde, ankerte es bei Wight und fuhr am folgenden Morgen um 4 Uhr weiter. Beim Lichten der Anker geschah ein Unglück, welches einem von der Schiffsmannschaft das Leben kostete. Durch ein Versehen kam nämlich der Anker wieder los, und indem er die Spille mit furchtbarer Gewalt drehte, wurden die Leute nach allen Richtungen hin geschleudert. Zwei davon wurden gefährlich verwundet und einer über Bord geworfen. Man vermuthet, daß er auf der Stelle getödtet worden ist, da er nicht wieder zum Vorschein kam. Von dem Augenblick, wo das Schiff die regelmäßige Fahrt angetreten, hatte es heftigen Westwind. Am 12. ward indessen das Wetter günstiger, so daß es am 13. mit eilf Knoten fuhr und Alle sich der Hoffnung ergaben, schon am 18. in New-York einzutreffen. An diesem Tage war es, daß eine schreckliche Katastrophe eintrat. Der Capitain und Doctor nämlich hatten für rathsam gehalten, das Zwischendeck mit brennendem Theer räuchern zu lassen. Dies sollte unter Aufsicht des vierten Offiziers durch den [illegible]

worden ist. Ich versuchte darauf selbst, ein Boot von der rechten Seite des Hinterdecks hinabzulassen, doch hatten wir kaum Hand angelegt, als das Boot sich auch schon mit so viel Menschen angefüllt hatte, daß wir es nicht von der Stelle bewegen konnten. Wir warteten darum einige Minuten, bis die Leute wieder heraus waren, und ließen es dann zur Seite des Schiffes hinab. Aber nun stürzten sich die Leute von Neuem hinein, so daß das Boot mit der größten Gewalt in's Wasser plumpte und alle Leute, mit Ausnahme von dreien, die sich an den Seiten festgehalten hatten, hinweggespült wurden. Wir ließen ein Seil hinab, woran wir eine Person wieder heraufzogen; ein Zweiter, den wir ebenfalls heraufziehen wollten, wurde von dem Seile erdrosselt. Nun wurde das Feuer zu gewaltig, um den Versuch fortzusetzen, die aus dem Boot gespülten Leute wieder heraufzuziehen. Alle Passagiere erster Klasse befanden sich auf dem Hinterdeck, einige Herren ausgenommen, welche im Rauchzimmer erstickt sein müssen. Auch Passagiere zweiter Klasse befanden sich auf dem Hinterdeck, allein die meisten waren durch das Feuer in ihrer Kajüte abgesperrt worden. Einige davon wurden durch die Luftröhre heraufgezogen, die Mehrzahl jedoch mußte ihrem Schicksal überlassen werden. Die letzte Frauensperson, welche man heraufzog, versicherte, es seien bereits sechs Personen erstickt. Wir bemerkten nun, daß das Schiff abermals mit dem Vordertheil gegen den Wind steuerte, so daß die Flammen nach dem Hinterdeck schlugen. Das Gedränge und die Verwirrung waren